Anrath.

Von J. P. Lentzen.

Dreizehntes Kapitl.

Die Kirche zu Anrath.

Inhalt: Gründung und Alter der Kirche. — Das Kirchengebäude. — Nachrichten über den Kirchenbau. — Die Glocken.

Auf den ersten Blick gewahrt man, daß die Kirche aus mehreren Theilen besteht, welche zu verschiedenen Zeiten erbaut wurden. Ueber die Gründung der Kirche sind bestimmte Nachrichten nicht vorhanden. Daß der h. Bischof Heribert (1000—1021) diese Kirche gründete, wie Wilmius berichtet, (Rer. Kempen. hist. manuscr.) ist nicht durch weitere Urkunden erhärtet; jedoch ist es gewiß, daß die Kirche zu Anrath mit dem Zehnten (ecclesia in Anroyde cum decimo) von Heribert der Abtei Deutz im Jahre 1018 übergeben worden ist.*)

Die Kirche hat verschiedene Merkmale eines hohen Alters. Erbaut ist sie auf einer kleinen Erhöhung, sie liegt mit dem Chor gegen Osten und hat einen alten Taufstein, auch ist der älteste noch stehende Theil der Kirche, der Thurm, aus Tuffsteinen erbaut.

*) Kremer, Akademische Beiträge, III. S. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bemerkenswerth sind die im nördlichen Schiff befindlichen sog. gekuppelten Säulen. An zwei Stellen stehen deren drei zusammen. Die Kapitäle sind ohne alle Verzierung. Die östlich stehenden drei Säulchen sind circa 5½ Fuß hoch und halten 30—31 Centimeter im Durchmesser; die mehr westlich stehenden haben eine Höhe von 6¼ Fuß und einen Durchmesser von 28 Centimeter. An beiden Stellen werden die Säulchen getragen von einer etwa 3 Fuß hohen steinernen Unterlage. Diese gekuppelten Säulen, wie sie im 11. und 12. Jahrhundert mehrfach angewendet wurden, rühren wahrscheinlich von einem ältern Kirchengebäude her und scheinen beim Neubau des nördlichen Schiffes zur Stütze des Gewölbes benutzt worden zu sein. Es besteht hier eine Sage, nach welcher derjenige Theil der Kirche, wo die fraglichen Säulchen stehen, die ursprüngliche Kapelle gewesen sein soll. Dies wird jedoch so zu verstehen sein, daß an dieser Stelle die erste Kapelle gestanden hat; denn das hier stehende Seitenschiff weiset nach Baustyl und Material auf das 16. Jahrhundert hin. Wurde jene Kapelle auf einem heidnischen Begräbnißplatze oder einer Cultusstätte unserer heidnischen Vorfahren errichtet? — Nachklänge des Heidenthums finden wir noch im Jahre 1381 in dem Gebrauche, die Verbrecher unter die Linde zu führen, welche hinter der Kirche stand. War hier aber ein alter Begräbnißplatz, so erklärt es sich leicht, weshalb im südlichen Schiff der Kirche bis zu unserm Jahrhundert eine ca. 4 Fuß emporragende, mit Gebeinen angefüllte Erhöhung sich befand, welche zwischen dem Thurm und der Außenmauer die ganze Fläche bis zum westlichen Giebel einnahm. Wurden die Gebeine, um sie nicht zu profaniren, auf dem frühern Begräbnißplatz gesammelt, und beim Bau der Kirche unter jener Anhöhe aufbewahrt? Wurden dann später die Gebeine der christlichen Verstorbenen hinzugefügt? Der nicht unbedeutende Umfang jener Erhöhung liefert den Beweis, daß schon früh diese Gegend stark bevölkert war.*)

Auch der Kirchenpatron kommt in Betracht, wenn es sich

---

*) Auf dem „Beinhaus" stand 1595 der St. Nicolai-Altar. Es heißt von demselben: „It. vf tag Johannis Entheufftung vff dem Beinhuß vur Affergeld xxxxiij (42½) Alb."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um das Alter einer Kirche handelt. Kirchenpatron ist der h. Johannes der Täufer, resp. Enthauptung Johannes des Täufers. Diesen Schutzpatron treffen wir an sehr alten Kirchen an. In älterer Zeit scheint neben diesem Schutzheiligen auch der h. Heribert als Pfarrpatron verehrt worden zu sein. In einem Tagebuche heißt es bei Gelegenheit eines Brandes: „Gott seye unendlich Dank gesagt, daß er unsere uralte pfahr Kirch sowohl als benachpahrte Häuser sub patrocino S. Heriberti et Jois. baptistæ vor fernerer fewrsgefahr und schaden behütet hatt."

Die erste Kirmeß (Kirchweihfest) wird gefeiert 14 Tage nach Pfingsten. Die zweite am 1. Sonntag nach dem 24. August als nach Johann des Täufers Enthauptung.

Für das hohe Alter der Kirche spricht auch der steinerne Taufstein. Derselbe ist sehr groß, und weiset hin auf jene Zeit, wo noch die Täuflinge untergetaucht wurden. Derselbe hat von dem äußern Rand zum andern einen Durchmesser von etwa 113 Centimeter. Das Becken ist tief und ruht auf einem runden Säulchen. Rund um dasselbe lagern vier sich wiederholende Ungeheuer mit delphynartigen Köpfen und löwenartigen Leibern. Die Zunge hängt weit heraus und wird nach der Spitze hin breiter. Auch springen auf den vier Seiten des Beckens vier roh gearbeitete Menschenköpfe hervor. Kenner setzen das Alter des Taufsteines mindestens in's 10. Jahrhundert.

In wie fern die Darstellung eines alten, kleinen Oelgemäldes in der Pastorat, ein Zeugniß für das Alter der Kirche abgeben kann, müssen wir dahingestellt sein lassen, da das Alter jenes Bildes schwerlich festzustellen ist. Auf demselben erblickt man den h. Heribert. Vor ihm kniet Kaiser Heinrich. Im Hintergrunde sieht man die Abtei Deutz. Unter dem Bilde stehen die Worte: „S. HERIBERTUS MONASTERII DVITIENSI ET ECCLESIAE ANRADIENSIS FUNDATOR." [St. Heribertus, des Klosters zu Deutz und der Kirche zu Anrath Gründer.]

Die jetzige Kirche ist nicht die ursprüngliche. Daß an dieser Stelle einst eine andere Kirche stand, welche niedriger als die jetzige war, ersieht man an der Ostseite des Thurmes wo sich noch die Einschnitte des ehemaligen Daches zeigen. Ueber diesen Einschnitten ist der Thurm sehr wohl erhalten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Tuffstein wenig verwittert. Hieraus ist zu entnehmen, daß die frühere Kirche nicht sehr lange neben dem Thurme gestanden hat.

Die frühere Kirche war, wie das schöne Portal am Thurme zeigt, im romanischen Styl erbaut. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir ihre Erbauung in das eilfte Jahrhundert verweisen.

Von den einzelnen Theilen des jetzigen Kirchengebäudes ist wohl der südlich vom Thurme stehende Giebel aus Tuffsteinen in gothischem Styl der älteste. Seine Erbauung wird bis in's 13. Jahrhundert hinaufreichen. Die übrigen Theile der Kirche sind jüngern Datums. Der Styl, sowie das benutzte Material (Ziegelsteine, darunter stellenweise sogenannte Holzbäcker) unterstützen unsere Ansicht.

Der Thurm ist, wenigstens der untere Theil desselben, aus Tuffsteinen erbaut. Er hat eine Höhe von 180 Fuß ohne das Kreuz, welches 15 Fuß mißt. Der Knauf oder Pinien-Apfel ist von Messing, das Kreuz aus Eisen.

Das Dach, welches in älterer Zeit eine Kuppel bildete, zeigt jetzt eine schlanke Pyramide, welche mit Schiefer gedeckt ist. Vor dem Thurmbrande 1840 deckten Bleiplatten die Spitze. In Folge des beregten Brandes mußte der oberste Theil des Gemäuers neu aufgebaut werden. Dies geschah 1844. Es ist dieser Theil die sog. Glockenstube. Es befinden sich am Thurme 16 Schalllöcher, nämlich auf jeder Seite 4 und 2 und 2 übereinander. Die Spitze macht ungefähr 1/3 der Höhe des Thurmes aus.

Vor dem westlichen Giebel des nördlichen Seitenschiffes steht das alte, jetzt nicht mehr benutzte Schulgebäude, worüber unten Näheres.

Das nördliche Schiff zeigt Spitzbogen. Die Länge des Schiffes incl. Chor beträgt ca. 90 Fuß, davon kommen auf das Chor ca. 28 Fuß in der Länge, die Breite beträgt 22 Fuß. Am Mittelschiff, ebenfalls mit Spitzbogen, hat das Chor eine Länge von ca. 44 Fuß. Die Breite des Mittelschiffes beträgt ca. 32 Fuß mit Einschluß der Säulen. Die Länge ohne den Thurm beträgt ca. 80 Fuß, also mit dem Chor 124 Fuß. Der Thurm ist im Innern ca. 24 Fuß lang und 18 Fuß breit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das südliche Schiff, dessen Chor ebenfalls 28 Fuß Länge hat, mißt außer dem Chor 80 Fuß, mithin zusammen ca. 108 Fuß.

Der Raum um die Kirche, der Kirchhof, diente als Begräbnißplatz bis im Jahre 1835 ein neuer Friedhof südöstlich vom Dorfe angelegt wurde.

Spärlich sind die Notizen, welche wir über den Bau der Kirche antreffen. Die Kirchenrechnungen*) enthalten darüber nur unklare Andeutungen. So findet sich, daß 1509 für die Kirche Ziegelsteine gekauft wurden. 1623 wurde Kalk gekauft. Es scheint, daß das Chor ausgebaut worden ist, denn eine Notiz besagt, daß 1623 für xii (12) Alb. das erstemal das Chor geweißt wurde.

Im Jahre 1698 wurde das südliche Seitenschiff mit neuen Flurplatten belegt. Die hierauf bezügliche Inschrift, welche an einem Pfeiler dieses Schiffes angebracht ist, lautet:

R. R. D. D.
JOSEPH RVTGER
PASTOR ET HENRICVS
FLATTEN SACELLANVS
PROFESSY TVYTYENSES CVM
EVERHARDO KLAPDOER JOANNE
BIRCKMANS ET PETRO NEHEN AEDJ
LYBVS LATVS HOC TEMPLY
NOVIS LAPJDIBVS STRAVERUNT
ANNO 1698.
†
I. H. S.
*

Zu Deutsch:

---

*) Im Kirchen-Archiv zu Anrath.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die ehrwürdigen Herren
Joseph Rutger
Pfarrer, und Heinrich
Flatten Kaplan,
Professen aus Deutz, nebst
Everhard Klapdoer, Johann
Birkmanns und Peter Nehen,
Kirchmeistern, haben diese Seite der Kirche
mit neuen Flursteinen belegen lassen
im Jahre 1698.
†
I. H. S.
*

Der Inhalt einer andern Tafel auf dem Chor zur linken des Hochaltares läßt vermuthen, daß im Jahre 1760 am Chor gebaut wnrde. Diese Inschrift ist folgende:

SUMPTIBUS ECCLESIAE
SUB AUSPICIO REVERENDI
DOMINI PLADIDI STUTZ
PASTORIS ET PETRI GIRT-
MUEHLEN AC IACOBI FOERSTER
PRO TEMPORE
ECCLESIAE ANRADENSIS
CURATORUM
ERIGEBAR Ao. DNI 1760

Zu Deutsch:

Auf Kosten der Kirche,
unter Leitung des ehrwürdigen
Herrn Plazidus Stutz
Pfarrers und des Peter Girt-
mühlen und des Jakob Förster,
der zeitweiligen Kirchmeister
der Kirche zu Anrath,
wurde ich errichtet im Jahre
des Herrn 1760.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Herstellung des Thurmes, der Glocken und der Uhr, sowie zum Neubau eines Pfarrhauses wurden seit 1843 verwendet 7665 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.

Das Kirchengebäude wurde zu verschiedenen Zeiten vom Blitz beschädigt. In dem Tagebuche des Notars Heutzen*) finden wir folgende Notiz: „Anno 1734 den 27. tag Monaths Maji entstunde dahier zu Anrath ein Donnerwetter, wodurch hiesiger Kirchthurm ohnvermuthet oben in der Spitze unter dem pinapfel wunderswürdiger weiße in brand gestellet und wodurch die einwohneren in unbeschreibliche forcht und schrecken gesetzet worden, und dahe man zwarn durch beytragung aller dahier vorhanden gewesener milch daß fewr gern hätte dämpfen wollen, so hatte gleichwohlen Keiner dem fewr sich zu nähern und daß Uebel stöhren können, dahern dann die spitze wie eine Kertze einige Fuß abgebrannt biß man endlich dem fewr beikommen und durch einer Handspritzen selbiges hat auslöschen können. Der schad ist ad 300 rthlr. taxirt worden."

Auch im Jahre 1780 schlug der Blitz in die Kirche ein. Darüber findet sich folgende Notiz: „1780 den 22. Julius ist der Donnerschlag eingeschlagen Nachmittag halb sechs Uhr zu Anrath in der Kirch und Thurm und Orgel und auf mehr viel Platzen in der Kirch sehr verwunderlich hin und her, sehr viel Sachen zertrümmert ohne Brand und ein Kind auch hart getroffen, sehr viel schad am Orgel gethan, auch die größte Klock, wie man meint, gespalten, die über 400 Jahr alt war."

„1781 den 11. Tag August am Abend ist ein sehr schreckbar Donnerwetter gewesen mit starkem Wind, Regen und Hagel, hat viel Schad gethan."

1785 am 14. Sept. ist die große Glocke gegossen worden. Ihre Inschrift ist nicht bekannt.

1840 am 12. Juli nach dem Hochamte schlug der Blitz in den Thurm ein, an welchem die Spitze abbrannte. Die Glocken zerschmolzen. Im Jahre 1845 wurden dieselben neu resp. umgegossen. Als Pathen und Pathinnen standen bei der Glockentaufe: Gottfried Dohr, Joseph Gennings, Ludwig Schmitz, Catharina Schuttwinkel, später Frau Hissen und Adelgunde Spennes.

---

*) Die Heimath 1875, S. 23.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die größte Glocke wiegt 3510 Pfund, die zweite 2504, die dritte 1653 Pfund.

Die Inschriften der Glocken sind folgende:

1. Größte Glocke. Inschrift derselben:

BEI EINER SONNTAGS DEN 12. JULI 1840 ZUR MITTAGSSTUNDE DURCH DEN BLITZ ERFOLGTEN ZÜNDUNG UND EINÄSCHERUNG DES HIESIGEN MIT BLEI GEDECKTEN THURMES ZERSTÖRT UMGEGOSSEN HIER IN ANRATH IM JUNI 1845.

ZUR EHRE GOTTES UND UNSERES PFARRPATRONES DES H. JOHANNES DES TÄUFERS.

GAULARD PÈRE ET FILS FONDEUR.

(Mit drei Bildern: 1. Muttergottes mit dem Kinde. 2. Christus am Kreuze. 3. Der h. Heribert.)

2. Glocke. Inschrift derselben.

ZU HÖCHSTEM LOB UND EHRE DER ALLERHEILIGSTEN DREIEINIGKEIT UMGEGOSSEN HIER IN ANRATH IM JUNI 1845. (Derselbe Name des Gießers nebst den drei Bildern der größten Glocke.)

3. Glocke. Inschrift derselben:

ZUM LOBE UND ZUR EHRE JESUS MARIA JOSEPH UND ALLER HEILIGEN GOTTES MIT DEN ZWEI GRÖSSTEN GLOCKEN NEU GEGOSSEN IN ANRATH IM JUNI 1845. (Mit denselben Bildern.)

4. Glocke. Die kleinste Glocke trägt die Jahreszahl 1625.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vierzehntes Kapitel.

Dotirung der Kirche zu Anrath.

Inhalt: Nachrichten über den Zehnten. — Von wem ging die Dotirung aus. — Grundbesitz. — Wein-, Wachs-, Oel-, Geld- und Korn-Renten.

Die Dotation der Kirche bestand in Grundstücken, so wie in jährlichen Renten an Korn, Wein, Oel, Wachs und Geld. Die Stifter dieser Renten sind nicht bekannt, jedoch ist es annehmbar, daß es die Besitzer der Höfe und Güter waren, an denen diese Renten hafteten. Der Zehnten war, wie oben gezeigt wurde, wahrscheinlich durch kaiserliche Gunst im Besitze des h. Heribert. Er überwies 1018 Kirche sammt Zehnten der Abtei Deutz. Der Abt hatte daher die Collation und ernannte die Anrather Pastoren.*) Der Zehnten wurde der Abtei Deutz von Papst Victor VI. im Jahre 1161 am 11. Mai bestätigt.**)

Im Jahre 1340 war Conrad, Advokatus in Willich, im Besitze des vierten Theils des Zehnten zu Anrath, den er der Abtei Gladbach schenkte.***)

Nach einer Urkunde vom Jahre 1506, 20. Juni, war wegen des Zehnten im Bezirke der Pfarrei Anrath ein Streit ausgebrochen zwischen den Pfarrgenossen und der Abtei Deutz.

---

*) Binterim und Mooren, I. 344.
**) Lacomblet, Urkundenbuch IV. 628.
***) Binterim und Mooren, III. 195.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von Seiten der Pfarrei waren als Zeugen berufen henricus hellynck, franco boener, . . . herman genannt henricus Suerde, welche im Einverständniß mit den von der Abtei Deutz beauftragten Männern als Oberschiedsrichter erwählten Degenhard Witte, Doctor der Rechte, Canonikus, Priester der kölnischen Kirche und des Erzbischofs zu Köln Kanzler. Es sollte alle Zwietracht aufhören, man sollte eine erlaubte und ehrenhafte Einigung mit genanntem Herrn Abte eingehen, und den betreffenden Zehnten als Lehen oder in einer andern erlaubten Form, als einen fortwährenden jährlichen Zins für genannte Beauftragende recipiren und acceptiren.

„Dies ist geschehen an einem Orte, der genannt wird an dem Clapdoer in genannter Pfarrei Anrath . . . . in Gegenwart der ehrwürdigen Männer, der Herren Cornelius Theucken und Wolter Langenfelt, Priester der genannten kölner Diözese, die als Zeugen gerufen waren."*)

Allem Anscheine nach ist eine Vereinbarung wirklich zu Standege kommen, denn in der Folge zeigen sich von Streitigkeiten wegen des Zehnten keine Spuren mehr.

In alter Zeit hatte der Zehntherr die Verpflichtung, das Schiff der Kirche zu unterhalten; möglich, daß aus diesem Grunde Nachrichten über den Kirchenbau in Anrath nicht anzutreffen sind.

Das Archiv des Neersener Schlosses**) enthält folgende Notiz: „Der Herr zu Neersen ist Ober-Kirchner und Fundator zu Anrath. (1763)" Im Jahre 1628 bittet der Anrather Pastor Theodor Huisken die Frau von Virmond um Mittheilung, wie er sich zu verhalten habe „wegen ihm zugemutheter Beerdigung eines verstorbenen Junkers Stockheim auf unser lieben Frauen Chor sammt dem Titul, so hinter dem hohen Altar zu Anrath in der Kirche auf dem Glas stehet." Hieraus ist zu entnehmen, daß die Herren von Neersen an der Dotirung der Kirche Antheil haben. (Vergl. S. 117.)

Nach einem Verzeichniß vom 19. Mai 1807 unter der Aufschrift: „Etat des biens et Revenus de toute Nature,

---

*) Original-Urkunde auf Pergament im Besitze des Herrn Pfarrers Franßen zu Ittenbach.

**) Im Staatsarchiv zu Düsseldorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dont jouit la fabrique de l'eglise succursale d'Anrad" besaß die Kirche an Ackerland 6 Hectaren, 106 Aren, an Oelrenten jährlich 28 Killogramm, an Wachs 15 Kill., an Wein 12 Liter, an Korn 238 Decaliter. Nach einem andern gleichzeitigen Verzeichnisse betrugen die Einkünfte der Kirche 360 Francs.

Auch besaß die Kirche Benden im Hofbruch, worüber sich folgende Notiz findet: „aber wegen deren Benden, welche an die Kirch zu anrath seynd verwähnt worden, hat der pfarherr selbst darum angehalten und weilen wir Nachbahren an dem broch und der Kirchen seynd, deßwegen ist es der Kirchen für ein allmuß geschenkt worden."

Ein Einblick in die alten Kirchenrechnungen belehrt uns über die Einkünfte der Kirche in früherer Zeit. In der Rechnung vom Jahre 1623 finden sich folgende Renten-Verzeichnisse:

Wein-Rent.

Jan up der lucht i q. (1 Quart)
Veltsmentgh i q, iede q ad 12 alb.
Krüker Paulus j q. (1/2 Quart)
Jacob Datter j q.
Wilhelm Visels j q. peter peum.

Waß Rent.

Nael auff der Cebbeng ii pont.
Hutten Jan iiii p.
Goert Leupers i p.
Idem j mldr. roggen ad iii Dlr.
Henrich ortman ii p.
Johann Greuertz i p.
Noch derselb i pont Ollichs vnd iiii alb. von memorie.
Johan vf dem Drecht i p.
Veltheime ii p.
Henrich Pitzkens iiii p., Idem i p. ollichs.

Oli Rent.

Henrich schagen j p.
Peter Schloßmecher j p.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Idem iii p., Idem vii D. (Denare?)
Goert Buschkens i pont.
Joeri heußkens iiii pont.
Busch herman i pont. Idem iiii alb. vnd v h. (5 Heller).
Conn ther Geitten ii pont, Iden ii mlr. roggen ad xii Dlr.
Peter Pimperts i p.
Jepken then Bremen i pont, Item ii alb.
Jacob leters iii pont.
Brocks Jentgen vf den Hagen i pont, Idem i D.
Japken vf der Vort j pont.
Jacob Kempis ii pont.
Lambert vf der Verstat i pont, Idem iiii D.
Jan werres viii pont.
Ditten Anna ii pont.

Gelt Rent.

Joeris Im Schadt iiij D.
Klein Honnenfengers vi D. nun Sommers.
Stinchen Honnenfengers iii D.
Kemp Jan iiii D.
Idem iiii D.
Steger Jan iiii D. nun an Krupels Peter.
Bent hermann i D.
Birkmanns Jacob vii D.
Goert vf der Beek i alb.
Idem i pont olii.
Newenhauß iii gl. Idem ii Alb.
Nela Vllertz vi D. Zins.
Conn Nidecken ii alb.
Seib Merten ii alb. Zins vf Goeden freitag (Charfreitag).
Noell vf der Erbruggen i gl. current.
Stegh Dreiß vf dem Hagen v. goltgl.
Heitter Coen ij alb. v D.
Ditten Dam ii alb. Idem iii D.
Bosch Jan i pont oli.
Poscher Wilhelm i rader alb.

Korn Rente.

Fenx Johan vii Dlr.
Scheur Henrich x vierdell roggen iiij (3½) Dlr. i ort.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thöniß Brünen iii malder roggen, ieder malder ad vj Dlr.
Birkmanß Jacob viij Dlr.
Blotzen Jan i stant mlr. roggen vnd ein mlr. wintergersten,
die gerst 5 Dlr. ein ort vnd i Dlr.
Nawens Johan ii goltgl.
Jt. Vort Jan ii goltgl.

Sa. Summaris beleufft sich der empfang hondert zwey vnd neuntzig thlr. vj alb. iiij Dynarias.

Auch „der Opfer" an den verschiedenen Fest- und Feiertagen ergab für die Kirche einige Einnahmen. „Jt. van korne so vur ind na in sent Johanskyst geoiffert xxxiiii alb. (1508)." „Jt. vp gueden Styllenfreydach (Charfreitag) an offer xxv alb. Jt. van eyeren vp Styllenfreydach, des heyligen Creutz eyer und vp Kirmsdach eyer tsamen ii g. viii alb. (1535). Im Jahre 1591 findet sich eine Korn- und Weizenrente unter den Einkünften der Kirche. „Jt. den 24. Juny und den 29. August auff beide S. Johanstagh an opfer sam. empfangen ad 30 Dall. 24 Alb. — Von Dreutgen Dohr auff dem Hagen 16 Dall. wegen des Churmundt so dieselb damit verthädiget. (1675)."*)

„Jt. vor 30 Dall. Holtz aus den Kirchenbüschen verkauft (1675)."

In einer Notiz mit der Aufschrift: „Underricht des Underbroicher Amptes Oedt wegen der freyen, so in der Newer description mit Under die oedische gemessen Und in Anschlag gezogen und bisheran in die simpel nichts beibracht" heißt es: „Die Kirch hatt lant 2½ morgen." (vor 1772.)

Ueber den jetzigen Grundbesitz der Kirche folgt unten Näheres.

---

*) Folglich war dieser Hof Eigenthum resp. ein Lehngut der Kirche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fünfzehntes Kapitel.

Die Pastorat zu Anrath und ihre Dotirung.

Inhalt: Das Pastorat-Gebäude. — Einkünfte und Grundbesitz der Pastorath. — Zinspflichtige Güter. — Alte Rechte der Pastoren. — Messe-Stiftuugen. — Die jetzige Pastorat.

Die alte Pastorat lag, der Ueberlieferung gemäß, außerhalb der Gräben in dem jetzigen Lücker'schen Garten. An das Terrain schließt sich unmittelbar in nördlicher Richtung „die Burg", ein so benanntes Grundstück an. Der ganze Complex an der Südseite Anrath's scheint zusammenhängend gewesen zu sein mit dem Grund und Boden, auf welchem die jetzige Pastorat erbaut ist. Die zur alten Pastorat gehörigen Grundstücke „in der Weide" waren theils verpachtet, und die Bewohner des Bodens wurden im Jahre 1644 steuerfrei erklärt. (Vergl. S. 22.) Die territorialen Verhältnisse gestatten die Vermuthung, daß die Pastorat von der „Burg" aus dotirt wurde.

In einem Verzeichnisse der Einkünfte der Pfarrer des Dekanats Neuß aus dem 14. Jahrhundert heißt es: XV s. Anroyde p. VIII m. vic." Also bezog der Pastor 15 Solidus, der Vikar 8 Moircken.

Im Jahre 1708 besaß die Pastorat ca. 15 Morgen Ackerland und 1 Morgen Bend und zwar: 2 Morgen Land „auf dem Räthgen hinter der Pastoreyen." Ferner 1½

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Morgen Land auf dem Räthgen, 2½ Morgen auf dem Schrammen Rath, 2 Morgen an der Escherd, 1 Morgen auf dem Meysfeld, dazu kam „das Pastoreyen Land auf dem Wehauen (Wehoven), 1 Morgen „an das Haus Holthaußen gehörig", und 3 Morgen auf dem Lißkes Feldchen. Außerdem hatte die Pastorat noch 2 Morgen Land an Bosch Kul im Willicher Feld (Kraphauser Honschaft) und ca. 1 Morgen Garten, sowie 1 Morgen Bend. Im genannten Jahre wurde das Pastoratsland verpachtet pr. Morgen zu 4 Rthlr., die Wiese zu 8½ Rthlr. Auch wurde „der Wohnplatz der Vikarie St. Petri, so anjetzo ein Garten," verpachtet. Der Pachter muß außer der jährlichen Pacht, welche an die Pastorat zu entrichten ist, geben „ein Jahr dem Prälaten zu Gladbach ein Faarhohn und das andere Jahr dem Pastor zu Kempen ein Hohn, so aber keine Fahr ist."

Der Pastor Paul Visel war auch laut Urkunde vom Jahre 1551 Lehnsherr des Klein Struck Gut zu Schiefbahn, welches Gut Lehngut des St. Johann Baptist-Altares war.

Auch mehrere Güter waren der Pastorat fahrzinspflichtig. „Sandhof im Unterbruch (Niederhaide) gibt dem Pastor zu Anrait jairlich auf Allerhillgen dach 1 rader Albus fahrzins, 1 vait Roggen. Strater Hof ebenbaselbst dem Pastor 13 rader heller, ein Jahr ein Huhn, das andere eine Gans."

Von den Angehörigen gewisser Familien (Hörigen) in Anrath hatte der Pastor neben der licentia nubendi (Erlaubniß zu heirathen), wofür einige Denare entrichtet wurden, auch das jus banni, wofür auch zu zahlen war. Wie ist das zu verstehen? Vermuthlich ist von den kirchlichen Proklamationsgebühren die Rede.*) Wie dies in älterer Zeit vielfach üblich war, mußte der Pastor für die Gemeinde einen Zuchtstier halten.

Durch die Stiftung der Donnerstägigen Segensmesse, welche in früherer Zeit der Pastor celebrirte, hatte dieser einige Einkünfte. Die bekannten Stifter der erwähnten Messen sind nach einem Verzeichniß unter der Aufschrift: Fundatio et reditus missæ de venerabile Sacramento in ecclesia Anrathensi"**) folgende:

---

*) Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein, II. 2. 381.
**) Kirchenarchiv zu Anrath.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johannes und Margaretha Leupers gaben 100 Kempen'sche Daler. Ferner legirten Anna Spee 25 Daler, Wolterus und Gertrud Schloßmechers 75 Daler, Maria Brockmanns 50 Daler, Matthäus und Gertrud Bosch 25 Daler, Rebecca Schaages 50 Daler, Adelheid Hupertz 25 Daler, Sibilla Paucker 100 Daler, Catharina Bosch 100 Daler, Johannes Mattheißen ein viertel Land, schießend auf den Dorfgraben. Johannes Schmitz, Gerichtschreiber zu Kempen fundirte eine Rente. Jacob, Johann und Catharina Schaagen fundirten 75 Daler, Margaretha Vaitz 12½ Daler. Johann Bosch, Matthäus Hüren, Johann Ingmans und Antonias Hüren, Gebrüder, schenkten 25 Daler. Reinerus Klein Grevertz 25 Daler. Anno 1729 fundirte Henricus Hintges 25 Daler. 1739 stiftete Jan schager 25 Daler. Im Jahre 1740 fundirten Paulus und Lentchen Porten 25 Kempener Daler. 1741 hat Lentchen Porten fundirt eine Singmesse und gab dazu 25 Kempener Daler. Thönis Kriecker stiftete 1743 eine Singmesse und gab 25 Daler. In demselben Jahre stiftete Catharina Heynen eine Donnerstags-Messe, wozu sie 25 Daler gab. 1745 sind für die Donnerstags-Messe von Peter Ollerz legirt worden 25 Daler.

Die Fonds der vorstehenden Legate, welche annähernd 900 Daler Kempen'scher Währung betrugen, sind theils und zwar zum Nachtheil des Pfarrerr verloren gegangen.

Am 24. November 1838 entschied ein Erlaß des Generalvikariats zu Köln, „weil aus den eingereichten Literalien ꝛc. hervorgeht, daß nicht zu ermitteln ist, ob die zur Stiftung der Donnerstags-Singmessen gehörenden Fonds verloren, oder mit dem Fabrikvermögen vermißt seien," dahin, daß zur Intention der Stifter jährlich 12 Messen an Donnerstagen in üblicher Weise gehalten und für jede 10 Sgr. aus der Kirchenkasse gezahlt werden sollten. Die übrigen Messen sollten zwar an den Donnerstagen in üblicher Weise gehalten werden, jedoch ohne Verpflichtung der Applikation. Daß durch diese an Willkür streifende Entscheidung die Pastorat stark beschädigt wurde, liegt auf der Hand.

Ob früher der zeitige Pastor stets zugleich Sacellan des Johann Baptist-Altares war, ist nicht erwiesen, wenn wir auch als solchen den Pastor Vysell im Jahre 1551 antreffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wie oben bereits bemerkt, bezog der Pastor im Bereiche der großen Pfarre zahlreiche Renten an Korn und Hühnern. Noch im Jahre 1810 klagte Pastor Eggerath von Neersen, daß der Pastor von Anrath noch jährlich aus der Pfarre Neersen ohne die geringsten Dienste dafür zu leisten, 1 Mlr. 2 Viertel Roggen und 66 Hühner und junge Gänse beziehe. Zu Anfang dieses Jahrhunderts wurden die Renten von den Zinspflichtigen meist abgelöst. Eine hierauf bezügliche Notiz lautet: „Die Bürgermeister sollen anfragen, ob die Pfarrhühner-Contribuenten von Neersen, wie die Anrather und Kehner gethan, pr. Stück zu 6½ Stüber — statt dieser Natural-Lieferung gegen Zahlung von 7½ Stüber ablegen wollen."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sechszehntes Kapitel.

Reihenfolge der Pastoren von Anrath.

Inhalt: Die Pastoren von 1306 bis zur Jetztzeit nebst verschiedenen chronologischen Nachrichten.

1306. — Gerhardus von Sand. Er ist der älteste der Pastoren von Anrath, worüber uns Nachrichten aufbewahrt sind. Nach einem Copiarium im Kirchenarchiv zu Deutz stiftete Gerhard von Sand den Muttergottes-Altar, zur Vergebung seiner Sünden und zum Gedächtniß seines verstorbenen Vaters Johannes und seiner Mutter Helewigis. Die Urkunde ist überschrieben: Donatio altaris in Anrode. Sie ist ausgestellt vom Abte Werner von Deutz (der etwa von 1280—1306 regierte) und vor Friedericus decan eccle. Colon. Ar . . dyac. ejusd. eccl. in Anrodhe. Diese Urkunde wurde bestätigt 1307 durch Erzbischof Heinrich von Virnenburg. Pastor Gerhard dotirte den Altar mit seinem Hofe genannt Arena (vom Sand) beim Dorfe Anrath gelegen.*) Um das Jahr 1391 erscheint Theodor von Anraide als Pastor von Linn.**)

1402. — Wilhelm von Anrade, Priester. Neben ihm wird gleichzeitig genannt Gottfried Creuels, Scholmeister.

1428. — Heinrich von Oilpe, Offizial der Kirche von Anrath.

---

*) Dieser Hof ist das jetzt von Herrn Kaplan Mertens bewohnte „Wemken".

**) Die Heimath, 1877 Nr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1487. — Peter Lindemann, Offiziant. Neben ihm wird angetroffen Wolfframus Vicarius in Anrath und Kanonich zu St. Quirin in Neuß.*)

1506. — Johannes Pusch, Pastor. Unter ihm stiftete Ambrosius von Virmond den St. Jakobi-Altar. Als Rector bei demselben fungirte Godefridus Schagen, welcher früher in Willich angestellt war.

1509—1517. — Theodorich Vysell, Pastor. Er nennt sich auch Offiziant.

1528. — Paul Vysell, war gegen 1540 zugleich Pastor von Willich.**)

Er war zugegen, als im Jahre 1548 eine Urkunde errichtet wurde, nach welcher die Kirche zu Schiefbahn die Rechte einer Pfarrkirche erhielt. Da Pastor Vysell (auch Vischell) in Anrath residirte, so hatte er in Willich einen Vicecuratus mit Namen Ludger Vynhoven, den wir dort im Jahre 1544 antreffen.

Es scheint, daß die Anrather und Willicher den Umzug auf „Heiligentracht" gemeinschaftlich machten; denn in der Kirchenrechnung vom Jahre 1535 heißt es: Item do man die Heyligen zo Wylich droge verzehrt Pastor, Kuster und die Kaeß, Creutz und Vaanen Dräger myr dem Kirchmeister und etlichen Geswornen xviii [18] Albus.

Laut Urkunde vom Jahre 1551 stellt Pastor Vysell in Willich als Pastor an Johann Spick aus Anrath, und zwar auf 12 Jahre.***) Es scheint indessen, daß Spick nicht so lange dort fungirt hat, da Bayertz, welcher den Pastor Spick nicht kennt, für das Jahr 1556 Pastor Adell anführt.****)

Dem Pastor Vysell standen als Vikare zur Seite: Johann Coepert, Kaplan 1540; Christian Mercator, Sacellan 1551. Im Jahre 1546 findet sich ein Kaplan Kremer zu Anrath; ist dieser vielleicht identisch mit dem eben genannten Mercator, der dem Gebrauche der damaligen Zeit folgend

---

*) Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein. IX. und X. S. 258.

**) Vergl. Bayertz, Geschichtliche Nachrichten über Willich. S. 26.

***) Gemeinde-Archiv zu Schiefbahn.

****) Bayertz, a. a. O. S. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinen Namen latinisirte? Der Pastor Vysell lebte noch im Jahre 1555. Unter ihm fungirte als Offiziant der Jakobi-Bruderschaft Goddertz von Hinßbeck. Derselbe starb vor dem Jahre 1582. Um diese Zeit 1548—1573 lebte Petrus Theinis de Anraidt als Pastor von Kirspenich.*)

Etwas später, nämlich 1570 fungirte zu Willich als Pastor Christian Emporius, gebürtig aus Anrath. Er gab ein lateinisches Gedicht auf das Leiden des Erlösers in Druck. Es erschien zu Köln, in klein Octav, groß 96 Seiten und ist betitelt: Staurosis, sive passio Domini nostri Jesu Christi.

1571. — Johannes von Hüls, Pastor. Etwas vor 1571 starb Adam Hacks, Vikar des Altares B. M. V. Während der Zeit seiner Amtsverwaltung war es noch sehr im Gebrauch, gegen das Ungewitter mit den Glocken zu läuten. Eine hierauf bezügliche Notiz lautet: Jt. gegen das weder zu lüden (geben) vi albus.

1580—1582. — Johannes Sartorius. Während seiner Amtsverwaltung war Goddert Hermanns von Hinßbeck Offiziant des St. Jakobi-Altares 1580. Im Jahre 1584 starb ein Pastor von Anrath.

1591—1607. — Johannes Martini, Pastor. Er wird angetroffen bis 1607. Während der Zeit seiner Pfarrverwaltung mußten wegen der Kriegsunruhen die Kirchen-Kleinodien nach Gladbach in Sicherheit gebracht werden. In der Kirchenrechnung vom Jahre 1605 heißt es nämlich: „Jt. zu Gladbach dem Küsters im Münster wegen der Kirchen-Kisten zu verwaren j Konnigsthaler."

1621—1647. — Theodorus Huiskens, Pastor. Demselben stand als Vikar zur Seite Arnoldus Burger, Sohn des Küsters zu Willich. Dieser war gleichzeitig seit 1615 Pastor zu Uerdingen, wo er indessen das Amt nur 4 Jahre bekleidete; denn 1619 verzichtete er auf die Pfarrei und zog als Feldprediger mit dem Herrn von Neersen nach Böhmen in den Krieg. Er starb 1628.**) Ferner fungirte als Vikar Gerhard Vynhoven von 1621—1625. Er war geboren auf dem Vyn-Hofe bei Neersen.

---

*) Katzfei, Geschichte von Münstereifel, II. 32.
**) Annalen des hist. Vereins, XV. 132.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Während der Zeit seiner Pfarrverwaltung wurde die Frühpredigt [an den Sonntagen] angeordnet. Von den Wöchnerinnen wurde beim Kirchgange Wachs geopfert. „Jt: vij Dlr. vor der Kramfrawen Opffer gehen empfangen waß, des zwelff Pfund gewesen."

Pastor Huiskens ist wahrscheinlich der Schenker eines noch in der Kirche befindlichen Oelgemäldes. Auf demselben befindet sich die Darstellung der Ueberreichung der Schlüssel an Petrus. Zur Seite sieht man als Kniebild einen jungen Geistlichen mit schwarzem Barte, dabei die Aufschrift: „Ad Gloriam Christi et honorem d. Petri posuit Theodorus Hviskens pastor aetatis suae 30." Nach diesem scheint das Bild gemalt worden zu sein als Huiskens 30 Jahre alt war. Er war gebürtig aus Anrath, wirkte hier 41 Jahre lang als Seelsorger und starb am Ostertage 1658 im 64. Jahre seines Alters. Er wurde in der Kirche begraben. Seine Grabschrift befindet sich auf einer Tafel im Mittelschiff in der Nähe des Thurmes, sie lautet:

EPITAPHIVM.

EST . TETRA . NOSTRA . SATIS . SEDVITA . SERENA . BEATIS
RESTANT . AEGRA . COLO . LAETA . ET . AMOENA . POLO.
Ao. 1658. IPSO . DIE . PASCHATIS . OBYT . ADM . R: D: THEODORVS . HVISKENS . ANRADENSIS . HVIVS
LOCI . PER . ANNOS . 41 . PASTOR . SERENISSIMI . PRINC:
COLON: IN . SPIRITVALIBVS . COMMISSARIVS . AETATIS.
SVAE . 64 . SEPVLTVS . HIC . PROPE . IN . MEDIO . ECCLESIAE.
SVB . LAPIDE . POSITO . CVIVS . ANNIVERSARIVM . SERVATVR . FERIA . 6TA . POST . CINERES . C: A: R: I: P:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

POSVERVNT.
R: D: MATTHIAS . HVISKENS . NEPOS . ET PASTOR
IN SCHEIFBANN . ET . MICHAEL . HEVPTZ . EXECVTORES . ANNO . 1661.

Zu Deutsch:

Grabschrift.

Unser Leben ist zwar ziemlich düster, doch ist es heiter für die Glückseligen,
Es bleibt das Kummervolle hier unten, das Freudige und Liebliche dort oben.

Im Jahre 1658 gerade am Ostertage starb der sehr ehrwürdige Herr Theodor Huiskens aus Anrath, hierselbst Pfarrer 41 Jahre lang, des durchlauchtigsten Churfürsten von Cöln Commissar in kirchlichen Angelegenheiten, 64 Jahre alt. Er liegt begraben hier in der Nähe in der Mitte der Kirche unter dem ihm errichteten Steine. Sein Jahrgedächtniß wird gehalten Freitags nach Aschermittwoch. Seine Seele ruhe in Frieden.

Dies Denkmal wurde ihm errichtet vom ehrwürdigen Herrn Matthias Huiskens, seinem Enkel und Pastor in Schiefbahn und von Michael Heuptz, welche seine Testamentsvollstrecker waren, im Jahre 1661.

1666—1687. — Placidus Bitterius, Pastor, wird in letztgenanntem Jahre als Camerarius Nussiensis angetroffen. Neben ihm fungirte als Vikar Winand Pescher, gebürtig aus Fischeln. Derselbe war seit 1651 Vikar des Katharinen-Altares in Hüls gewesen, von wo er 1662 nach Anrath versetzt wurde. Er wird bis zum Jahre 1664 dort angetroffen.

Im Jahre 1685 wurde vor den Scheffen zu Kehn ein Grundstück im Hofbruch verkauft, und dessen Ertrag zur Erbauung einer Orgel in der Kirche zu Anrath verwendet.

1698—1700. — F. Joseph Rutgeri, Pastor. Er wird angetroffen bis zum 14. Januar 1700. Gleichzeitig mit ihm fungirte Henricus Flatten als Vikar B. M. V., welcher am 28. Juli 1717 starb. Ferner war Godefridus Simons Sacellan; er starb am 6. März 1612. Während der Zeit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der Amtsthätigkeit des Pastor Rutjeri wurde 1698 das südliche Kirchenschiff mit neuen Flurplatten belegt. (Vergl. S. 148) Um diese Zeit scheint das Tabakrauchen schon ziemlich verbreitet gewesen zu sein, wie aus folgender Notiz in der Kirchenrechnung hervorgeht. „Den 21. mit Herrn Wilmius von Kempen wegen der stein oder platten zu thun gehabt. Den 23. mit M. Peter steinhewer abrechnungh gehalten und den 3. April M. reutt, Derich Pelterß ein endt wegen der stein oder platten zu legen alle der Zeit ad 24 tagh an allem Eßen, kalt und warm, beyer, Wecken vnd botter, tuback, pfeiffen, Wachholderwasser, Wein vnd Schloffen (?) samen 23 Rd. 35 steuber."

1707—1718 †. — F. Johannes Chrisostomus Grunewalt, Pastor. Er starb am 6. Mai 1718. Die unter seinem Vorgänger wirkenden Vikare standen auch ihm zur Seite.

1718—1736. — Cölestinus Hansen (Düssellanus ex Hamm), findet sich als Pastor bis 1736. Am 29. Oktober 1738 wurde er zum Abt in Deutz erhoben als der 48. Er starb am 19. November 1758 im 73. Jahre seines Alters, im 21. der Prälatur.*)

Ueber eine Feuersbrunst, welche zur Zeit des Pastor Hansen stattfand, findet sich folgende Notiz: „Anno 1732 den 1. tag Monaths December Entstand in hiesigem Flecken Anrath in Gordten Dommerserb eine ohnversehentliche fewrsbrunst, wodurch in Kurtzer Zeith daselbst schewr und ställe mit pferd und Kühe erbarmlich eingeaschert worden und weilen durch diese fewrsbrunst die Diepkes und schuttel straß nicht weniger als mein erb und holter, ja gar die ganze bendstraß in gefahr stunde, so hat man doch durch die Anradische Brandspritz ahn seithe der Diepkesstraßen und durch niederreisung des ahn holter erb stossenden strohtachs und holtschop mit Hülff Gottes so viel ausgericht, daß die fernere omreissung des fewrs verhütet und also unser erb und nachpahren erb conservirt blieben, wofür Gott tausendfeltig Dank gesagt seye. Dommers erb abgebrannt."**)

Im Jahre 1734 wurden die Anrather Pfarrkinder zu Kempen gefirmt. Es heißt darüber in dem erwähnten Tage-

*) Vergl. Lacomblet, Archiv V. 321.
**) Tagebuch des Notar Heutzen. Die Heimath, 1875, S. 22.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

buche: „Anno 1734 den 27. Monaths July alß der Ehrwürdigster Herr de Franken Siersdorf in qualitate Suffragani per Archidioces. Coloniensem in hiesiger Nachpahrschaft als closter Meer, closter Camp und zwaren auf obgesetzten tag zu Kempen daß hh. Sacrament der firmung außgetheilet, so seynd hiesige anradische pfahrgenossen mit denen pfahrherren processionsweiß dorthin gezogen."

Gleichzeitig mit Pastor Hansen fungirte 1723 Ignatius Ernestus de Saive aus Düren als Vikar des Altares B. M. V. Er starb am 15. Dezember 1734.

Ferner Hieronymus Niedereuther 1730—1739. Um 1731 war Ferdinand Kneusgen Vikar am St. Jakobi-Altar in Anrath. Derselbe war Kanonikus zu Kaiserswerth und Rektor der Kapelle Klein-Jerusalem. (S. Näheres über ihn unter Neersen.)

1739—1764. — Hieronymus Niedereuther, früher Vikar, bekleidete sein Amt als Pastor 25 Jahre lang. Er starb am 5. Januar 1764.

Im Jahre 1742 wurde für die Kirche eine neue Orgel angeschafft. Zur Bestreitung der Kosten wurden von den Kirchmeistern Gördt forth und Joes Buscher im Unterbruch 1 Morgen 18 Ruthen Land verkauft an Jan fengs.

1765 befanden sich in Anrath 8 jüdische Familien [Haushaltungen], wovon jede 5 Rthlr. 45 Stüber Tribut bezahlen mußte.

1766—1798. — Placidus Stütz wird als Pastor angetroffen am 21. November 1766. Er starb am 4. Mai 1798, nachdem er der Pfarre mindestens 32 Jahre lang vorgestanden hatte. Als gleichzeitiger Sacellan fungirte Amandus Weiler. Als Vikar findet sich Philippus Schmitz, Geistlicher aus der Abtei Deutz. Derselbe starb am 4. August 1805 im 57. Jahre seines Alters, im 37. seines Ordensprofeß, im 33. seines Priesterstandes und im 25. als Kaplan von Anrath.

Im Jahre 1777 starb Eva Plünsches, melche bei 100 Jahre alt war.

„Im Jahre 1779 den 25. März ist Feuer aus der Luft gefallen auf Holland zu."

1780 den 10. Juli starb Vikar Maurus Emmendorf, geboren in Oberzündorf bei Köln. Nach dessen Tode wurde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Benedictus Schürgen aus Köln gewählt. Laut Aktenstück vom 30. März 1784 hatte der Chirurg Franz Joseph Kremer sieben Jahre lang zu Anrath die Chirurgie betrieben. Er verlegte im genannten Jahre sein Domizil nach Wachtendonk.

„Den 14. Merz 1790 ward Margaretha ter Porten aus Süchteln, 13 Jahre alt, von Johann Königs aus Anrath auf dem Busch ganz sonderbar ermordet. Der Mörder ist gerädert worden." [Heimath 1875. S. 60.]

Ueber Pastor Stütz heißt es in den Aufzeichnungen eines Zeitgenossen*): „1798 den 4. May ist der Pastor von hiesiger Pfahr anrath gestorben Abends zwischen 7 und 8 uhren. Die nachbahren haben 3 tag alle tag 3 mal gelaut, wann sie des Morgens lauten, bekommen sie 3 massen brandwein, mittag und abend jedesmal 5 maß bier. Den 8. may läßt der amtmann Lenders von Neersen alle Kirchmeister bei sich auf Neersen kommen und er fragte sie, ob sie den Herrn Spennes für Pastor haben wollten. Sie könnten ihm nichts widersagen und so ja der ambtmann schickte seinen Jäger Abends 7 Uhr um fictoria zu schißen und 3 andere Junggesellen.

„1798 den 28. May schickte der praelat von Dütz den Pater Peter, und ist am 28. May Ein halb stund vor der Hochmessen als Vicarius, vom Gerichtschreiber von Kempen, welcher geschickt worden vom Schultes, von dem Küster und Schulmeister und dem Pastor eingeführt worden als vicar. Am 2. Juni mußten die Kirchmeister wieder nach Neersen kommen, einen vicarius zu erwählen, wie geschehn und ist einer von End (?) dessen Namen . . . . . als Vicarius erwählt und sollte am 12. Juny eingeführt werden. Die mahlzeit war schon bestellet, ist aber nicht geschehen, wurde des andern Tags aufgesetzt, denn es war zu früh wegen dem geistlichen Recht. Am 25. Juni schickte der Canton-Verwalter Lenders order an den Agent, er müßte durch das Dorf gehen in alle Häuser und sagen, daß der Mann oder die Frau am 2. Juli nach Neerssen kommen müsse, um auf den Herrn Spinnes zu stimmen als Pastor, also muß der Küster als notarius mit 3 Zügen über die Höff gehen, aber nicht weiter,

*) Tagebuch von Johannes Bürger in Anrath, gestorben 1807 im 89. Jahre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als damals in Vorschlag war, daß die pfahr sollte gedeihlt werden. Eingmanns am Bruch soll das letzte sein, sang nach Nerssen, von sang, Kirschen und an die Beckers Höff Busch und die übrigen, die hier in pfahr gehören, sollen bleiben, sie haben sich so lang getrieben bis am 9. Augustus ist Spinnes und der Guardian von Neerssen nach Köln gefahren um alda Beicht zu holen als Pastor, sind am 13. wiederkommen. . . . den 16. May kam ein Kanonikus von Köln aus dem geistlichen Gericht, welcher ein Advokat war da im Gericht, — schickte die Abdey (Deutz) und hat den Vikar Benedictus Bürges als Pastor eingeführt, wobei waren von wegen des Gerichts Bedienten und Landbott, welche waren vom Friedensrichter geschickt, der Küchenmeister von Deutz, Namens Beda und Pater Paulus von Duetz, der Küster Steffen Küschenbach als notarius, der schulmeister Peter Schmitz und Johan Bönsmes als Zügen, welchen Tag die Brüder von St. Sebastianus und die Junggesellen und die Nachbahren vor Pastor geschossen und auffgezogen seynd, und seynd auch schön tracktirt worden und haben getrunken soviel sie wollten den ganzen tag. Den 25. May ladet der ambtman Lenders wieder alle Kirchmeister ein, daß sie sollten am 29. nach Nersen kommen, einen vicarius zu erwählen, weilen der vicarius seine Pastorat verlassen und als Pastor sich dargestellt, sie haben nicht zurecht kommen können."

Schon bevor die französische Republik sich des linken Rheinufers bemächtigt hatte, brach für die hiesige Gegend eine Zeit unaufhörlicher Kriegsleiden an. Der Schreiber unseres Tagebuches erzählt über die neu eingeführte Verpflichtung zum Militairdienste und das Stellen von Remplaçants in folgender Weise:

„Anrath 1794 den 26. Mertz seindt nicht allein Junggesellen, sondern auch die Männer von 17 bis 45 Jahren zum Kriegsdienst angeschrieben worden.

„Den 7. may ist der Ambtmann Länders vom hauß Närschen zu Bonn gewässen, umb allda die Junggesellen ausziehen, welchen das Loß fällen thät, und ist ausgemacht, daß Anrath 3 Mann liefern muß, also müssen 4 Mann gezogen werden, wenn einer von den 3 nicht fähig ist, so muß der vierte kommen. Also seind 4 gezogen: Mathäias Busch, Wilhelmus Lummertz von Gelechen [Glehn?], Wilhelmus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kuyl von Forst, Peter Kuhlen. Es dienet aber von diesen Keiner, dann die Vorsteher und Junggesellen tragen so viel Geld bey, daß sie 3 mann davor gekauft haben; Peter Tueth, ein Mann von Anrath, Weynand Schriebers und Wilhelmus Bander von Virschen, diese seynd gekauft.

„Nun seynd die Leuth gekauft und abgeliefert und gedenk, alles wär richtig, hat sich noch etwas ereignet. Den 23. May kommt der Ambtman selbst von hauß Nerschen nach Anrath und laßt durch den Botten Schütten [Schützen?] gebieten und laßt noch 9 Mann holen, die soldat sein müßten, nemlich: Thomas schmitz, Loduwich schmitz, Mathias Sons, Henricus Welffkes, diese vier waren Junggesellen. Den 28. May ist Henricus Welffkes von Bonn zurück geschickt, weil er zu klein war. Johann und Peter Hüsken, Loduwich Stimmes, Herman Paffendorf, Jacobus Pimpers, diese 5 waren Männer. Den 2. Junius ist Johannes Hüskus diesertiert, den 3. Peter Hüskus, den 4. Loduwich Stimmes und Peter . . . . .

„Den 25. Junius ist Peter Hüskus wieder gehohlet worden nach Bonn, den 21. Junius ist Loduwig Stimmes von Virschen ausgeliebert worden nach Nehrschen.

„Den 26. Julius hat ambt nerschen, amt leidberg und die Horsch [Haus Horst] 9 mann lieberen müssen, wovon Anrath ein Loß und ein Beyloß gefallen ist. Henrich schmitz hat das beyloß von der schiefbahn.

„Man meinte und stellte sich für, daß es anjetzo in dem Jahr 1794 die schlimste Lebenszeit wäre, weil alles überaus thür war, aber nein, das Beste kombt noch, denn es seynd schon die franzosen in das Land gekommen und seyndt den 5. October in Neuß gekommen, die Zahl ist nicht bewußt, doch ihrer waren viel. Den 9. October seyndt 18 tausend Mann in und um Anrath gekommen und haben eine Nacht hier geschlaffen, ja sie sind in das Land gekommen, wie ein Kind auf die Welt, also hat das Land sie ernehren müssen.

„Was soll ich aber viel schreiben von der thürung dieser Jahren, denn das Jahr 1795 hat das Korn gekost 20 Rthlr. ein Malder, das saltz 1 Pfund 16 bis 17 stüber und das übrige folget darauf.

„Jetzt kombt es recht an die Nilion [Religion]. Am 23: Augustus (1798) kommen 2 leyendecker von Kempen mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 soldaten um die Kreutzer von der Kirchen zu nehmen. Am gesagten tag haben sie 2 kleine davon genohmen. Des andern Tag am 24. haben sie die andern bekleidet mit hölzernen Latten und haben Stern davon gemacht.

„Man redet viel, daß am Ende der Eingeführte Pastor und vicarie sollen mit den Soldaten über den Rhein geführt werden. Es kombt, am 11. september schickt der Kanton-Verwalter zwei Standarmen mit dem Sekretär Erkes nach Anrath, um den Pastor und Vikarius wegzuführen, die gemeine Leut aber beklagten sich, sie wollten gern die aprobation sehen, die Spinnes hat von dem Vicariat. Spinnes war nach Gor nach dem Pastor, der war Offizial, daß er kommen soll, ihm einzuführen. Die standarmen wollen die Geistlichen mit Gewalt wegnehmen, die Leut aber lassen sie nicht folgen. Einen zohge den Zahbel aus, aber die griffen ihm den Arm und bleibten hier bis des Abends. Der Agent und Agund [Adjunct] mußten nach Nersen gehen, als sie des abends wiederkhamen, mußten sie 12 wehrhaffte Männer nach der Pastorath schicken, um Alles zu bewahren. Die versiegelte Thürn, die der Erkes (am) 11. auch versiegelt hat und die Geistlichen wann sie noch da waren, aber sie waren fort, denn sie konnten nicht da schlafen, denn ihre Schlaffzimmer waren auch versiegelt und seind die nehmliche Nacht auf Köln gegangen. Der Erkes mußte nach Kreifeld und holte 2 standarmen und kombt am 12. wieder nach Anrath, aber die geistliche waren fort. Sie wollten auch die Rebelten aufsuchen, aber die Leut gingen etwa weg, durch Anhalten des Spinnes und anderer Leuten war die Straf geschenkt, und ist Spinnes Pastor, und am 12. kombt der Pastor von Gor, der Lenders und Erkes und viel andere und führten Spinnes ein als Pastor. Die Brüder zogen im gewer, wie auch die Junggesellen im Dorff und das Spiel vom Bruch und haben herrlich triumbfirth. Am 14. kombt Lenders mit dem Agent Ajund und einem Kirchmeister und haben die Thüren geöffnet."

In dieser Periode großer Verwirrung und des Kampfes zwischen der geistlichen und weltlichen Gewalt hatte im Jahre 1799 der Commissar Lenders einen Mönch, Pater Sepherin, aus dem Neersener Kloster nach Anrath geschickt und die Kirchmeister veranlaßt, am 28. und 29. Januar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in alle Häuser zu gehen und für genannten Klostergeistlichen die Stimmen als Vikar einzuholen. Pater Sepherin erhielt 6 bis 10 Stimmen, wohingegen der seitherige Kaplan Philippus Schmitz, Benedictiner aus Deutz, nur eine Stimme erhielt.

Am 2. April wurde der Mönch als Vikar von Anrath durch Pastor Spinnes, die Kirchmeister im Beisein von Küster und Lehrer eingeführt. Bei Johann Spinnes fand das Festmahl statt.

Aus vorstehenden Aufzeichnungen ergibt sich also folgende Zusammenstellung;

1898—1827 †. — Johann Peter Spennes, Pastor. Gewählt schon 1794 von der Gemeinde, wurde ihm durch die Abtei Deutz der bisherige Vikar Benedictus Bürges als Gegenpastor entgegengestellt.*) Spennes hat wahrscheinlich erst 1798 die kirchliche Bestätigung erhalten. Ihm standen als Vikare zur Seite: Ignatius Gribling, Exminorit aus Neersen 1798—1803, ferner seit 1799 Pater Sepherin, ferner Philippus Schmitz. (Siehe oben.)

Pastor Spennes starb am 19. Februar 1827 im 70. Jahre seines Alters und im 45. seines Priesterstandes. Er stammte aus Anrath und war um das Jahr 1789 Rector der Kapelle zu Strümp bei Lank.

Aus der Zeit der Pfarrverwaltung des Pastor Spennes findet sich folgendes Inventar des Maire Spennes über die damaligen Kirchen-Utensilien:

„Samstag den ein und zwanzigsten Messidor zehnten Jahr (9. Juli 1801) der ein und unzertheilbaren francken Republik ich unterzeichneter Johann Godfrid Spennes Maire der Mairie Neersen, delegirter Commissaire zur Siegel Anlegung auf die Effeckten, Register, Titel und Papiere der in der Mairie Neersen bestehenden pfarreyen, Kapellaneyen, Vicarien und sonstigen Beneficien hab in der Pfarrei Anrad, dem pastoren, Kapellan, dem Vicarien meinen Auftrag bekannt gemacht, sodann die herbey gebrachten Register, Titel und papiere und sonstigen Effeckten in einen Kasten in der Kirche unter Siegel gelegt, Ausgenommen die Effeckten, Re-

*) Ist dieser vielleicht identisch mit dem oben angeführten Vikar Benedictus Schürges?

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gister, Titel und papiere des hiesigen Kapellanen, der zu gehorchen und selbige beizubringen sich weigerte, mit Ausname weiter der Effeckten, die mir von keiner Wichtigkeit und zu den täglichen gottesdienstlichen Handlungen notig schienen, wovon hiebey das Verzeichniß folget: 1. eilf Kaseln, 2. zwei Kohrkappen, 3. zwölf Handtücher, 4. sechs Altartücher, 5. acht Alben, 6. zwei Communikanten Tücher, 7. eine Schublade kurzes Leinwand zum Gebrauch der Kirche, 8. zwey Kelchen mit Zubehor, 9. ein Rauchfaß mit Schiffchen, 10. zwey Schellen, 11. zwölf Kupferne Lauchter, 12. drey paar Messe-Kännchen mit Tellern, 13. ein Ciborium halbsilber, 14. eine halbsilberne Monstrantz.

Hierauf erklärten mir die sammtlichen geistlichen Diener der hiesigen pfarrey, daß die güter, die sie im Genusse hätten, ihrer person zum standesmässigen Unterhalt für die zu leistenden Dienste von der gemeinde wären angesetzet, wie auch die Effeckten der Kirche von der Gemeinde wären angesetzet, wie auch die Effeckten der Kirche von der Gemeinde zur feyer der gebrauchlichen Ceremonien von der gemeinde waren zusammen getragen worden und folglich dieses alles ohne Zuziehung derselben keiner Veräußerung fähig wäre —

Worauf ich dem Bürger J. P. Spennes, Pastoren von Anrad die Aufsicht über erwähnte Siegel übertragen und demnach gegenwärtigen Verbal prozeß geschlossen habe.

Geschehen Anrad wie oben.

signé J. G. Speenes
Commissaire.

Für gleichlautende Abschrift

Compes."

1828—1833. — Johann Ludwig Cl. Schieffer, Pastor. Ihm standen als Vikare zur Seite Johann Heinrich Bröhl und Peter Gottfried Niessen. Gleichzeitig war Kaplan Bernhard Joseph Vögele, geboren zu Neuß am 18. Januar 1807, zum Priester geweiht den 12. April 1831 und bald darauf als Vikar in Anrath angestellt, starb er zu Neuß am 8. Dezember 1831.

1833 10./11.—1848. — Johann Anton Steinwegs. Er war geboren am 8. Juni 1784, zum Priester geweiht den 13. März 1815. Vom Jahre 1846 bis 1869 (?) fungirte als Vikar Peter Joseph Braunen, geboren zu Haardt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am 14. Juni 1808, zum Priester geweiht am 16. September 1833, ferner Vikar Götschkes. Diesem folgte Johann Ferdinand Mertens, geboren zu Fischeln am 30. Juni 1805, Priester om 21. September 1833, als Vikar in Anrath angestellt am 13. November 1840 und bis heute noch in Funktion.

1850—1851. — Peter Joseph Philippen, Pastor. Er war geboren zu Waldenrath den 11. No.ember 1799, ward Priester am 10. Mai 1824. Als Vikare standen ihm zur Seite Braunen und Mertens.

1852 3/1—1860 (?) Johann Peter Joseph Dardenne, Pastor. Er war geboren zu Aachen am 4. Dezember 1810, zum Priester geweiht am 28. April 1835, als Pfarrer in Anrath angestellt am 3. Januar 1852. Unter ihm fungirten als Vikare Mertens und Johann Heinrich Lawaczeck, als Vikar angestellt am 1. Februar 1853. Im Jahre 1860 wurde als zweiter Pfarrvikar angestellt Reiner Ludwig Joseph Breidkopf, geboren in Oberlinck bei Heinsberg am 10. April 1836, zum Priester geweiht am 15. April 1870.

1866. — Ferdinand Wilhelm Velten, Pastor, geboren zu Bonn am 7. Januar 1821, zum Priester geweiht am 4. September 1853, dann seit dem 23. September 1853 Hülfs-Vikar und Rektor an der höheren Lehranstalt zu Opladen, wurde er zum Pfarrer von Anrath ernannt am 13. Dezember 1866.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siebenzehntes Kapitel.

Nachrichten über die Pastorat-Einkünfte aus jüngerer Zeit.

Inhalt: Zubehör der Pastorat im Jahre 1797. — Verzeichniß der Renten vom Jahre 1803. — Kapitalien-Angabe aus jüngerer Zeit.

„Stand und Bestand der Häuser, Gebäuden, Gärten, Ländereien, Wiesen, Zehnden, Einkünften Zinsen u. anklebig deren Pfarrers Diensten zu Anrad.*)

„Name des Pfarrers: Johann Joseph Balthasar Stütz.

Eigenschaft der Güter, welche der Pfarrer im Selbstgebrauch hat:

„Das Pastorat-Haus sammt Garten und Holzstall haltet 1/2 Morgen die Gebäude sind baulos und der Garten wässerig. Jährliches Einkommen hiervon 5 Rthr. 1/2 Morgen Wiese bei der Pastorat welche zur Bleiche gebraucht wird bringt auf 1 Rthlr.

„An Busch 2 1/4 Morgen, wovon 2 Morgen lastbar sind, welche abzüglich des Fuhrlohns und der Bearbeitungskosten jährlich einbringt 1 Rthlr.

„Renten und Zinsen.

Die Grundlasten von verschiedenen Pfarrgenossen, welche meist mit Kleinigkeiten an Stübern eingehen betragen 8 Rthlr. 40 Stüber.

Handschrift des Pastor Stütz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von dem Pastors Sträßchen verfallen Michaelis auch an Kleinigkeiten 6 Rthlr. 15 Stüber.

„Jura Stolæ oder an aczidenzien diese sind seit dem Krieg bitter gering und nur aufzuschlagen auf 30 Rthlr.

„Die Summe oder Werth, welchen die Pfarrer dies Jahr selbst empfangen.

„Von selbst in Gebrauch habenden Güter laut den Genußanschlag 7 Rthlr.

An grund Zinsen 8 Rthlr.

Von Pastors Sträßchen 6 Rthlr. 15 stbr.

„Eigenschaften der verpachteten Güter gemäß Pachtzettul vom Jahre 1796;

„Der Kamp hinter dem Haus 3 1/8 Morgen Sandgrund erträgt 20 Rthlr.

an Land lastbar 3 Morgen auch Sandgrund erträgt verpachtet 11 Rthr. 1794.

„do. an Land do. 2 Morgen wässerig erträgt verpachtet 5 Rthlr. 1795.

„do. 1 Morgen erträgt 1795 verpachtet 4 Rthlr.

„do. im Wylichschen 1 Morgen gibt 5 1/2 Rthlr.

„do. 1 Morgen im Meißfeld gibt 4 Rthlr. 15 Stüber.

„am wiehem 1 1/4 Morgen erträgt 1795 verpachtet 8 1/2 Rthlr.

„an Gartenland 343 ruthen, geben pr. ruth. 3 3/4 stüb.

„Noch 2 Morgen Land an Busche Külgen, seynd 95 auf 6 Jahr verpfachtet worden, geben 4 Rthlr.

„Noch 3 Viertel Land an der Wehawgen.

„NB. Das Land hat mit sich Holtz gewäsh, welches bey der Pfachtung dem Pastoren jederzeit ist vorbehalten worden, dieses bitte demüthigst mir zu laßen um nöthigen Brand zu haben.

„Lasten, die auf die Güter im Selbstgebrauch sowohl, als Jene, die verpachtet sind jährlichs haften.

„Der Pfarrer muß das Hauß selbst im Stande halten, die Gräben ausmotten lassen, welches jährlichs anzuschlagen ist auf 20 Rthlr.

„Die verpachteten 3 Morgen Land, welche lastbar notirt sind, zahlen Schatz und Simpelen, welche zur Halbscheid gewöhnlich der Pächter abführet und in Friedenszeiten gemei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

niglich betragen 1 Rthlr. 22 stüber, geben auch 1 Huhn an den Pastor zu Kempen.

„Die zum eigenen Gebrauch dienenden 2 morgen Busch, welche lastbar notirt sind, geben jährlichs der Kellnerei zu Kempen an Maischatz 1 stüber.

„Einkünfte an Früchten, Rocken, Haber als Grundlasten.

Aus'm Kehn 4 Ml. Roggen, 4 Haber, und sofort was ferner ist;

item noch 16½ mldr. 13 sömmer 22 Viertel 4 becher Korn.

„Hiervon selbst empfangen 7 Mldr. 3 sömmer."

Am Schlusse des Verzeichnisses stehen von Pastor Stütz die Worte beigefügt: Ich habe mein bestes gethan alles ganz klar und ohne Zurückhaltung zu verzeichnen.

Ueber die Pfarreinkünfte von Anrath und Neersen findet sich folgende Aufstellung vom Jahre 1803.*)

„351 Hühner à 4 Süber.

	Roggen.		
	Malter	Sömmer	Viertel
Holter im Dorf	1	—	—
H. Rennes	1	—	—
Hornungs	—	2	—
M. Fieles	—	1	—
Peter Hören	—	—	5
Peter Kons	—	—	3
Dohr Hof	½	—	—
Kiels	—	1	—
Kuhlen	—	1	—
Lewes	½	—	—
Vordt bei Clorath	—	9	—
Pet. Gierdmühlen	—	3	—
Schloßmachers	—	3½	—
Raetges	—	1	—
Tenhaus	½	—	—
Meuskes	½	—	—
Pitsch	½	—	—
Kükes	½	—	—
Der Schottel Busch	—	1	—

*) Handschrift des Pastor Eggerath im Neersener Kirchen-Archiv.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

	Roggen.		
	Malter	Sömmer	Viertel
Schmitter Hof	1/2	—	—
Schad und Nauels	2 1/2	—	—
Roeskes	1	—	—
Schoten auf den hohen Benden . . .	—	—	2

Landpfacht P. Bendels von ca. 4 Morgen Baumgarten 20 Rthlr.

Brockmanns 3 Mltr. und 11 Rthlr.
Küster 1 Mltr. 4 Rthlr.
Kricker 1 Mltr. und 6 Rthlr. 15 St.
Peuen und Engelen 2 Mltr. 5 Rthlr.
Busch 4 Rthlr.
Nauen 4 Rthlr.
1 Morgen Wiese 8 Rthlr.
300 Ruthen Gartenpfachten 25 Rthlr.

Eggerath, curé de Neersen.
Joes. Peipers, Schulmeister zu Neersen.
J. Pet. Hoster, Schulmeister zu Bethjerusalem."

Ueber die Pastorat-Kapitalien findet sich folgende Notiz: „Nach einem Verzeichniß des Pastor Lud. Schieffer hat 1798 die Pastorat an Kapitalien 1729 Rthlr."

Pastor Steinwegs schreibt: Beim Antritt dieser Pfarrstelle den 1. November 1833 habe ich nur 1423 Rthlr. clevisch vorgefunden und über den Verlust der Pastoratgelder keine Spur entdecken können.

In der Kirchenrechnung v. Jahre 1841 heißt es:

Der Kirchenrendant hat laut Kirchenrechnung dem Herrn Pastor zu verzinsen

1. Zinsen von Pastorats-Kapitalien aus vorigjähriger Rechnung				Thlr.	397	14 6
2. verkauften Pastorats-Busch				„	95	— —
3. von einem zurückgegebenen Kapital von Thlr. . . .	153	25	4			
wovon jedoch an . . . ausgeliehen	60	—	—		93	25 4
mithin im Ganzen				Thlr.	586	9 10
Davon hat P.. erhalten					475	— —
Die Kirche hat noch				Thlr.	111	9 10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Achtzehntes Kapitel.

Altäre, Benefizien und Bruderschaften zu Anrath.

Inhalt: Die Muttergottes-Vikarie. — Die Jakobi-Vikarie. — Die Sebastianus-Bruderschaft. — Der Kreuz-Altar. — Der St. Johann Baptist-Altar. — Die St. Peters-Vikarie. — Die Altäre St. Nikolai, St. Martini und St. Annae.

Die Anrather Kirche hatte in der älteren Zeit nicht weniger als neun gestiftete Altäre, wovon mehrere im Laufe der Zeit destruirt wurden. Diese Altäre oder Benefizien wurden von besonders hierzu angestellten Geistlichen, Benefiziaten, bedient. Diese unterscheiden sich von den Kaplänen dadurch, daß sie nur an bestimmten Tagen Messen zu lesen hatten, wozu ihr Benefizium sie verpflichtete, während die Kapläne für die eigentliche Seelsorge und zur Stütze des Pfarrers angestellt waren. Die Benefiziaten bedienten oft mehrere Altäre, auch in verschiedenen Ortschaften, zugleich.

Das älteste Benefizium ist wohl die Vikarie B. M. V. (der seligsten Jungfrau Maria,) welche später mit der St. Sebastianus- und der St. Jakobus-Vikarie unirt erscheint. Die Muttergottes-Vikarie wurde, wie S. 161 bemerkt, durch den Anrather Pastor Gerhardus von Sand im Jahre 1305 gestiftet. Derselbe schenkte dazu das Gut arena. Zu diesem „Weddemhof" gehörten zu Ende des vorigen Jahrhunderts

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

circa 32 Morgen Land, ca. 30 Malter Kornrenten, 6 Morgen Holzung und Haide auf der Sitterhaide, theils gelegen zwischen der Vikarie und der jetzigen Pastorat. Diese Grundstücke waren mit Schlagholz und sogen. Stöcken bestanden. Nach Mittheilung bejahrter Leute wurde dieses Holz durch die Soldaten des General Bernadotte (?) abgehauen als dieser (vor 1797) im Meisfelde ein Lager aufgeschlagen hatte. Der Benefiziat war verpflichtet zum Lesen von 180 Messen und zwar an den Samstagen, sowie an den Sonn- und Feiertagen; an letztern war damit die Predigt verbunden. Im Jahre 1810 kaufte der Maire Spennes den als Domainengut eingezogenen „Wehmhof" mit Haus, Garten und 2 Morgen Land für 600 Franken. Die verschwiegen gebliebenen Ländereien des Wehmhofes wurden später der Kirche geschenkt.

Aus einer Urkunde vom Jahre 1507, betreffend den St. Jakobi-Altar, scheint hervor zu gehen, daß die Vikarien der Muttergottes, des h. Sebastianus und des h. Jokobus damals unirt waren. Die St. Sebastianus-Bruderschaft, welche bekanntlich im Jahre 1475 im Erzstift Köln allgemein eingeführt wurde, bestand hier schon im Jahre 1463. Am 6. Dezember dieses Jahres bekennen Hermann Leeten und Noel seine Hausfrau eine Rente von 1 Rhein. Gulden den Brüdern und dem Dekan der Bruderschaft unserer lieben Frauen und St. Sebastiani zu verschulden.*)

Aus dem Inhalt der erwähnten Urkunde vom Jahre 1507, in welcher auf eine Urkunde vom Jahre 1506 Bezug genommen wird, ergibt sich, daß damals eine Streitigkeit entstanden war zwischen den Provisoren und Brüdern der St. Jakobi-Bruderschaft und Herrn Theodor Vyssel, Priester, (wohl der damalige Pastor von Anrath,) welcher durch Jene für das besagte Offizium ernannt worden war, als dieses durch den Tod des letzten Rectors Johann Bleck vakant war, einerseits, und dem genannten Godfried Schagen, welcher für den besagten Altar präsentirt und angenommen worden durch den Pastor Johannes Bausch (auch Pusch) andererseits. Die Einigung kam zu Stande in Gegenwart des Herrn Ambrosius von Virmondt, Herrn des Schlosses Neersen, Jakob Viernischen und Heinrich Ennen, Provisoren, Johann Pampus,

*) Staats-Archiv zu Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burggraf zu Neersen, genannt Floet Hentgen nebst einer großen Anzahl „Brüder der löblichen Bruderschaft am Altare, geweiht zur Ehre der schmerzhaften und glorreichen Jungfrau Maria und des h. Jakobus und des Martyrers Sebastianus, welcher sich in der Kirche von Anrath befindet." Die Brüder, vertreten durch Floet Hentgen, übertrugen in bester Form dem genannten Altare, um ein immerwährendes Offizium zu schaffen und dem Priester, seinem Rector, den Lebensunterhalt zu sichern, die hier folgenden Grundstücke und Renten:

1. ein Wohnhaus mit Scheune, Garten und allen Zugehörigkeiten, umgeben von Gräben, bei dem Dorfe oder der Festung Anrath, gelegen hinter der Pastorat besagter Kirche, außerhalb der Pforte, genannt „Boeters portz", wobei Godfried Schagen und dessen Nachfolgern an besagtem Altare gehalten sind, die Gebäude und Gräben in gutem Zustande zu erhalten, wozu denselben das Material von der Bruderschaft besorgt werden soll.

2. 4 Morgen Ackerland, welches an Johann Deutz für 4 Malter Roggen verpachtet ist.

3. 12 Malter Korn jährlicher Rente, wozu Wilhelm Collartz 5 Sümmer, Andreas Clas aus Willich 1 Malter, Martin Feuß aus Anrath 1½ Malter, Jakob Birkmans 1½ Mälter, Heinrich Kembergs 1½ Malter, Tilman Kreuels wegen Heinrich den Thon 2 Malter, Paul in der Heggen 1 Malter, Hubert Loosen in Vorst 2½ Malter liefern müssen.

4. 16 rheinische Gulden, welche von verschiedenen Gütern zu zahlen waren.

Der ernannte Vikar Godfried Schagen sollte das Benefizium sein Leben lang besitzen. Er sollte zum Lesen von wöchentlich 5 Messen verpflichtet sein. Das Land mag er selbst bauen, bauen lassen oder perpachten.

Bei Erledigung der Vikarie sollten die Provisoren und Brüder der Fraternität dem Herrn von Virmond einen würdigen Priester vorschlagen, den dieser dann zu bestätigen hätte. Hierbei sollen zunächst solche berücksichtigt werden, welche in Anrath gebürtig sind.

„Zwey Essers Erbgen undt ein pütten erb muß allezeit geben den halben theils des lichts, so auffm Altar St. Jakobi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von nöhten ist, die andere halbscheidt muß zeitlicher Vicarius selbst bezahlen."

Im Jahre 1700 besaß das St. Jakobi-Benefizium eine Menge Geld- und Kornrenten, welche auf verschiedenen Höfen zu Anrath, Neersen, Schiefbahn und Willich lasteten.

Das jetzt von Vikar Zentis bewohnte Vikarie-Gebäude war die frühere Jakobi-Vikarie. 1580 findet sich Goddert Hermanns von Hinsbeck als Offiziant des Jakobi-Altares.

Der Kreuz-Altar findet sich schon im Jahre 1524. Als „Gyffter und Präsentator" desselben wird Ambrosius von Virmond genannt. 1524 war Johannes Kouiper Vikar des Kreuz-Altares. Derselbe übertrug das Tuytges Erb, Lehngut des Altares, welches bei Anrath an der Kuylshaide lag, an Hupert Tuytges und Ursuline seine Hausfrau. Dasselbe Gut wird 1567 von Ambrosius von Virmond dem Theißen Thütges übergeben. Im Jahre 1535 werden in den Kirchenrechnungen „des heiligen Kreutz Eyer" genannt, es waren also Eier entweder zur Dotation dieses Altares bestimmt, oder es wurden dieselben geopfert. Der Altar empfing sie am „Styllen-Frydach" (Charfreitag) und um Kirmeß.

Ferner findet sich, daß der Vikar des Kreuzaltares auch Wachsrenten für Jahrgedächtnisse bezog. Auch war unter andern im Jahre 1551 der Strater Hof zu Unterbruch dem Kreuzaltare zinsflichtig.

Der St. Johann Baptist-Altar findet sich schon 1509. Um diese Zeit schon war es gebräuchlich, daß die Pilger Korn opferten. Dasselbe kam in die „Johanniskist" und wurde entweder zum Nutzen der Kirche oder zum Unterhalt des Benefiziaten veräußert. Auch wurde das Johannis-Bild bei den Umzügen getragen. „It. 7 gl. Knepkens Herman auf St. Johanß Tracht sementliche Keirchmeisteren mit den Megden die vnser L. frawen bilt vnd sonsten andere bilder gedragen an sopffen (Suhp)*) vnd beyer."

Aus den vorhandenen Notizen ist mit Grund zu entnehmen, daß der h. Johannes der Täufer schon in älterer

*) Ein aus Milch und Syrop bereitetes Getränke, welches in der ganzen Gegend sowohl bei Freudenfesten als Begräbnißfeierlichkeiten eine bedeutende Rolle spielte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zeit als Pfarrpatron galt. Zur Ehre dieses Heiligen, durch dessen Fürbitte man Hülfe bei Kopfleiden erwartete, wurde nach Anrath aus Nah und Fern gewallfahrtet.

Man opferte, wie bereits bemerkt, Korn. Es wurde früher und wird jetzt noch Korn und Wasser gesegnet, und von den Pilgern Theile davon mitgenommen. Die Andacht zum h. Johannes dem Täufer hat jedenfalls zugenommen, nachdem eine Reliquie dieses Heiligen — wann und wie, darüber bestehen keine Urkunden — nach Anrath gelangte. Diese Reliquie wird am Patrociniumstage (am Tage der Enthauptung) zur Verehrung ausgestellt. Die Kirche besitzt eine von Freiherrn Adrian Wilhelm von Virmond geschenkte große silberne Schüssel, auf welcher ein kunstreich gearbeitetes Haupt von Silber liegt. Das Haupt hat am obern Theile eine Oeffnung, in welche an dem genannten Feste die Reliquie hineingelegt wird. Um den Rand der Schüssel nach rechts liest man folgende Inschrift:

ORA PRO ADRIANO WILHELMO L. B. IN VIRMUNDT ET NERSEN CONIVGE EIVS MARIA L. B. AB HORST IN HAYSET MILSEN 1668.

Im Jahre 1551 findet sich, daß Pastor Paul Vysell Lehnsherr des Klein-Struck Gutes zu Schiefbahn war, welches dem Altar Johann Baptist gehörte. Der Pastor war also zugleich Benefiziat des genannten Altares.

Die St. Petrus-Vikarie findet sich 1574 als schon vorhanden. 1626 wurde der Altar von neuem aufgerichtet. Es bestand ein St. Peters-Weddemhof, in den 1574 das im Dorfe Anrath gelegene „Bestgens Huß“ 1 Gld. liefern mußte.

Nach einem Verzeichniß vom Jahre 1711, betitelt: „Reditus . . de altari Sti. Petri qui . . pertinent ad Pastorem“ hatte die Vikarie, die damals der Pastor inne hatte, folgende Renten:

An Nings Hof (nun Schaidt) 1/2 Malter Roggen, Kempischer Maaß.

An Nawes Hof 1/2 Malter Roggen Kemp. Maaß.

An Beckers Hof auf dem Hagen (wieviel?)

Einen halben Rader Gulden von Knöppes oder des Lieutenants Haus auf dem Markt zu Anrath bei dem Kirchhof, Franz Tollhauser.

Diese Renten wurden bis zum Jahre 1797 geliefert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Nikolai-Altar findet sich schon 1595 und war derselbe auf dem „Beinhaus“ errichtet (Vergl. S. 145). Man mußte eine Treppe hinansteigen, um dahin zu gelangen. Auch an diesem Altare wurde am Feste Johanni Enthauptung Geld geopfert.

Der Martini-Altar, 1626 vorhanden, besaß ein Lehngut, das Mertens Gut, bei der spätern Kapelle Klein-Jerusalem gelegen.

Der St. Anna-Altar besaß Kapitalien, wie aus einer Notiz des Sacellan Amandus Weiler hervorgeht, nach welchem Jemand ein Kapital von 125 Rthlr. „aus den Fundations-Mitteln des Altars Stae. Annen herrührend,“ zu 3½ procent jährlicher Zinsen empfängt.

Außer dem letzgenannten Altare bestanden noch die Altäre St. Petri und St. Sebastiani bis zu Anfange dieses Jahrhunderts, wo dieselben destruirt wurden. Der Mutter Gottes-Altar, der Martini- sowie der Kreuz-Altar bestehen bis heute.

Neunzehntes Kapitel.

Die Küsterei zu Anrath.

Inhalt: Dotirung der Küsterei. — Rentpflichtige Höfe. — Verzeichniß der Küster.

Eine neue Dotirung der Küsterei erfolgte im Jahre 1653 durch Adrian Wilhelm Freiherrn von Virmond gemäß folgendem Aktenstücke:

Demnach uns Vorkommen, daß sowohl die küsterey, als auch die schule der pfahrkirchen zu Anrath mit keiner nöthi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ger wohnung bisher Versehen gewesen, und dabey considerirt, daß Wir zweifels ohn ein gott gefälliges werck Verrichten werden, wan wir von unsren in gott ruhenden Vor- und Eltern, indem sie die pfahrkirch zu ged. Anrath zu beneficiren zum öftern sich angelegen seyn lassen, wie ebenermassen durch etwa gift- und Donation einer wohnung und Verbesserung der küsterey und schule, deren fußstapfen auch in dem nachfolgen würden, und dan das Haus, und Erb auf dem pesch genant in Anrath Uns als der obrigkeit daselbst heimgefallen und gerichtlich zuerkant worden; als haben wir Vor uns unsre Erben und nachkommen besser gestalt rechtens ged. Erb auf dem pesch, wie solches in Anrath zwischen und neben dem wemhof und Mertens Erb gelegen mit allen seinen an- und zubehör frey Von den lasten und beschwerden, der diensten, fahren, kurmod, urlaub und auffahrt, mit welcher es bis dahin uns, als der obrigkeit zu ged. Anrath Verbunden und Verpflichtet gewesen wohlbedachtlich, und aus Vorhin geflogenem rath aus freyem willen und macht gegeben und Donirt, geben auch und Doniren hiemit, und kraft dieses, zu den ewigen Tagen ged. Erb pesch Jährlichs auf ostern 1 huhn alhier an das haus liefern, und zahlen solle, wie dan noch 2 hühner, eins dem hr. Abdten zu gladbach, das andre dem hn. Pastoren zu Kempen; und ein zeitlicher küster gebunden seyn solle unsre stühle in der kirchen auf dem Chor, und für St. Jacobsaltar sauber und rein zu halten; dessen zu mehrerer urkund, haben wir dieses mit unseren unterzogene hände und pettschaft bekräftigt.

geschehen Neersen d. 15. 7ber Ao. 1653.

(L. S.) A. Fr. v. Virmont.
C. Bongarz.

Nach einer uns vorliegenden Specification gehörten seitdem zur Küsterei folgende Renten:

„Die Wohnung binnen Anrath, nemblich das Küsterey Haus thut an Pfacht 10 Rthlr. Ferner 30 Ruthen Garten an der Schießruthen, welche an Pacht gethan 1 Rthlr. 30 Stüber.“ Die Geldrenten in Anrath betrugen 12 Rthlr. 23½ Stüber.

„Frucht und flachs von der Schiefbahn, so strichmaas ist.“ Die Frucht bestand in 3 Malter 9 Viertel, ferner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bezog der Küster 29 „Wüsch" Flachs. Von der Eicker- und Niederhaide empfing er 2 Malter 11 Viertel Frucht und 26 Wüsch Flachs, vom Hagen wurden ihm geliefert 2 Malter 10 Viertel Frucht und 19 Wüsch Flachs. Geldrenten und Pachtgelder kamen aus 7 Gütern in und bei Anrath, auf 29 Höfen und Gütern zu Schiefbahn lasteten Frucht- und Flachsrenten, in der Eicker- und Niederhaide waren 27 Güter rentpflichtig und auf dem Hagen hatten 22 Güter Frucht und Flachs zu liefern.

Ein vollständiges Verzeichniß der Küster war nicht aufzufinden.

Als Küster finden sich: Gordt Euertz 1551, Heinrich Haick 1580. Im Jahre 1623 mußte der Küster arme Kinder lehren und bezog dafür 2 Reichsthaler. Am 26. Januar 1777 starb der Küster Heinrich Hutmacher, gebürtig aus Linn. Am 17. Februar 1777 wurde Stephan Kuschenbach als Küster eingeführt; denselben treffen wir später zugleich als Notar an, von welchem eine große Menge Akten und Urkunden angefertigt wurden. Stephan Wolfgang Küschenbach findet sich bis zum Jahre 1819.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zwanzigstes Kapitel.

Das Armenwesen in Anrath.

Inhalt: Armen-Spende. — Rechnungsablage. — Jahrgedächtnisse. — Einnahme und Ausgabe. — Grundbesitz.

Soweit wir in die Vergangenheit hinaufschauen können, finden wir, daß das Armenwesen von kirchlicher Seite gepflegt und in Obhut genommen wurde. Im Jahre 1584 bestand in Anrath eine Armen-Bruderschaft, nach deren Rechnung mehrere Malter Korn für die Armen einkamen. Kam bei Armen ein Sterbefall vor, so sorgte die Bruderschaft für Bestreitung der Begräbnißkosten. Auch bestand 1574 eine „Seelspinde", an welche verschiedene Güter Fruchtrenten zu liefern hatten. Ob diese mit der Bruderschaft identisch ist, bleibt zweifelhaft. Die Bruderschaft scheint sich in die spätere „Armen-Verwaltung" umgestaltet zu haben.

Einem „Buch von Empfang und Außgab der Armen-Renthen in der Pfare Anrath 1798"*) entnehmen wir folgendes:

„1tens Ausgab an Präsenten wie folgt

Dem Herren Pastor	9	thlr.	10½	stüber
Dem Herrn Vicarius	21	„	28	„
Dem Küster	1	„	21	„
Dem Schulmeister	—	„	19	„

Dieses muß der regierender Provisor bezahlen.

*) Papiere von W. v. Dannewitz zu Hagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

„Armen-Spende.

Wan armen Spende gehalten wird, dann müssen die sechs Provisoren in das Amt der h. Meß kommen. Nach der Meß muß der regierender Provisor in die Sacristey gehen und bezahlen wie folgt:

Dem Herrn Pastor	22½	stüber
Dem Herrn Vicarius	10	„
Dem Küster	7½	„
Dem Schulmeister	7½	„

Nach der Meß wird im Armen Hauß vom Herrn Pastor Christliche Lehr gehalten, darnach von den Provisoren das Brod an die arme Leut gegeben.

NB. Dieses ist vorhin unter dem Klocken Thurm geschehen bis Anno 1760.

„Armen-Rechnung.

Diese wird gehalten vor oder kurtz nach S. Catharina, dan wird auch ein Jahrgezeit gehalten für die verstorbenen Seelsorger, Provisoren und Wohlthäter der Armen; dann müssen auch die Provisoren zum Opfer gehen, nach der Meß hat der Provisor nichts zu bezahlen.

Der von der Regierung abgehende Provisor muß des Mittags am Tisch dem Herrn Pastor die Schlüsseln von dem armen Kassa geben, alsdann giebt der Herr Pastor sie dem neu regierenden Provisor wieder.

Der Schul-Meister präsentirt auch dem Herrn Pastor der Schlüßel von der Schule auf der Rechnung.

Das Jahr hindurch wurden mehrere gestiftete Jahrgedächtnisse gehalten, bei denen die Gebühren für Pastor, Küster und Provisor festgestellt waren, und wobei einige Armen zu erscheinen hatten, welche Geldspenden empfingen. Z. B.: „Den ersten Mittwoch nach jedem Quatertember wird gehalten ein Seelenamt für Jakob Langenfels, dann muß der regierender Provisor und acht arme Leut die h. Meß hören, nach der Meß muß der Provisor bezahlen wie folgt: . . . . die arme Leut jedem 12 stüber.“

„Kirchen-Rechnung.

Wann die Kirchenrechnung gehalten wird, dann muß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der regierende Provisor in das Kirchen Hauß gehen und bezahlen für Brod und Wein 57½ stüber.

„Schul-Meister zu Anrath.

Der regierende Provisor muß dem Schulmeister zu anrath jährlich geben ein Malder Korn Kemper Maß.

NB. von dem armen Korn für die armen Kinder zu lehren.

Noch muß der Regierende Provisor dem Schulmeister jährlich geben 14 schill. interessen.

Was an der Schulen oder an dem Schulhaus zu bauen oder zu repariren ist, es seye in- oder auswendig, das gehet alles der Kirchen zu Halbscheid an und es muß von regierendem Provisor und regierenden Kirchmeister zusammen bezahlt werden.

An Erbrenten empfingen die Provisoren jährlich ungefähr 9 Rthlr., an Zinsen beinahe 450 Rthlr.

„Anno 1794 den 10. Tag Mertz ist vom Herrn Pastor zu Anrath Placidus Stütz und sämmtlichen Provisoren der Armen, benäntlich Godefriedus Backes, Johannes Hoff, Peter Büttges und Peter Jakobus Buscher die den Armen zu Anrath gehörige Länderei nach vorhergegangenen Kirchen-Ruffen auf zwölf nacheinander folgende Jahre dem Mehrestbietenden verpachtet werden."

Unter den Bedingungen befanden sich auch diese, daß das Land mit den Stoppeln angetreten wurde und auch damit wieder liegen bleiben mußte beim Abtreten. Man sollte das Land „in gutem Bau, Beßerey und in seinen pfählen unterhalten". Die auf dem Land ruhenden Lasten, welche Namen diese auch haben mögen, sollten von dem Pächter zu tragen sein. Die Pacht mußte um Martini dem regierenden Provisor eingehändigt werden. Der Pächter soll in keinem Fall Nachlaß zu erwarten haben, und sollte um St. Andreä die Pacht nicht gezahlt sein, so soll der Bote die Pächter anmahnen, und ihm für den Gang von jedem Pächter 15 Stüber gezahlt werden. Es wurden ca. 29 Morgen verpachtet.

„Die Armen haben auch alles zu empfangen was in der Kirchen in den sogenannten Armenstock geopfert wird.

„Die Armen in der Pfarr Anrath haben auch alle Jahr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu empfangen in Summa an Korn 30 Malder und 9 Viertel Kemper Maß."

Nach einem im Jahre 1670 durch den Vikar Gerhard Vinhoven angefertigten Register betrug damals die Zahl der armen Familien in der Pfarre Anrath 44, diese bestanden aus 132 Personen. Dem erwähnten „Register und Nahmen der Haußarmen zu Anradt, welche zu der armen spindt daselbsten gehörigh seindt" entnehmen wir folgendes:

„Erstlich haben die armen zu anradt Järlich 35 Mldr. Roggen, welche früchten daß gantze Jahr durch in vier oder fünff spinden unter obg. Armen in natura für Brodt außgetheilt werden.

„Zweytens haben die Armen Järlich ahn gelt 619 fl. vnd 3 albus licht: thut zu Rixthlr. 148½ 9 alb. wiewoll von diesen gelderen Einigh sehr schwerlich, auch Einige weillen die Leuth verdorben seindt, gar nit bezalt werden.

„Werden aber diese gelder bey den vorg. Spinden, vnd wans sonsten im Jahr sehr nötigh, den vorgesagten armen für Kleidungh, dünnes bier, auch guttes bier vnd wie die Noturfft Jederzeit Erfordert, außgetheilt.

„It. schawe Einer, ob 132 personen (wie viel der armen seindt) von den 35 Mldr. Roggen, die pershon, wie bräuchlich, ad 2 Mldr. Järlich, vnd 1 Mldr. ad 16 vierdel gerechnet, thut in summa 560 Vierdel Ein gantz Jahr Langh Nit Brodt zukomme vnd Vnterhalten werden können.

„Darumb, daß eine Jede pershon bey gleicher Außtheilungh daß gantze Jahr von den 35 Mldr. mehr nit bekompt alß vier vierdel vnd einen becher. Diese 4 vierdel geben 4 Brodt, ein iedes von 20 Pfund. Der Becher thut 5 Pfund, dessen mangelen gleichwoll noch 4 becher an der berechneten summa.

„Item vntersuche Einer, wer will, ob die obg. Armen zusammen ad 132 pershonen von den Ihren Inkommenden gelderen in summa 148½ Rixthlr. 9 Alb. ein gantz Jahr langh (wiewoll gantz schlecht Edoch Nottürfftig) In Kleidungh, dünnen Daranck, die Kranken aber mit guttem bier, vnd daß von ein- vnd anderen Mehr darzu nöthigh, sollen gelafft, vnd vnterhalten werden Können.

„Darumb, daß bei gleicher Außtheilungh von diesen gelderen Einer ieder pershon für ihre quota mehr Nit trifft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alß 9 schillingh des Jahrs in Alles, deßen bleiben aber 104 Heller in summa, so weiter in die 132 personen Nit getheilt werden können.

„Nuhn wollen vnd seindt schüldigh allhie spinde gegener, vff daß Ihr so grob= vnwarhafftes Anbringen, wobey gar vngescheut die obrigkeyt auch berichten dürffen, das die armen zu Anradt genugh zu leben hetten; zu antworten, vnd ihre vnwahrhaffte Außsagh, wie vorhin bewiesen, mit warheit besser zu behaupten."

Diese Register hatte Vynhoven, wie er als Prothonotarius Apost. bezeugt, aus den alten Heberegistern und Mahnbüchern der Provisoren, deren sechs sind, und auf deren Auftrag „zur Scheutzung der Armen" zusammengestellt.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Die Schule zu Anrath.

Inhalt: Aeltester Schullehrer. — Das alte Schulgebäude. — Nachrichten aus neuerer Zeit.

Schon seit der ältesten christlichen Zeit treffen wir die Kirche stets als Pflegerin der Schule an. Die Schule wurde von der Kirche gegründet und beaufsichtigt, das Schulgebäude lag auch gewöhnlich in unmittelbarer Nähe der Kirche und wurden die Unterhaltungskosten häufig, wenn auch nicht ganz, doch theilweise von der Kirche bestritten. In Anrath bestand eine Schule schon früh, nämlich im Jahre 1402, wo wir Gottfried Creuelt als Scholmeister antreffen. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nachrichten über die Schule sind indessen sehr spärlich. Gemäß den Kirchenrechnungen wurde im Jahre 1509 ein Glas an der Schulkammer gemacht, welches 6 Albus 4 Denarien kostete. „It. gegeuen vur eyn glass in die Scoillkamer vi alb. iiii D.“

Ueber Stiftungen an die Schule finden sich ebenfalls wenige Nachrichten. Laut Testament vom 29. März 1655 vermachte Schüppertz auf Schüppertz Hof zu Corschenbroich der Schule zu Anrath 1 Vierdel Daler. (25 Daler Kempenscher Währung.)

Im Jahre 1623 wurden die armen Kinder vom Küster gelehrt, welcher dafür von den Armen-Provisoren 2 Reichsthaler für 1/2 Malter Roggen erhielt. Noch im Jahre 1798 bezog der Schulmeister für das Unterrichten der armen Kinder 1 Malter Korn, außerdem erhielt er von den Provisoren 14 Schillinge. (Vergl. S. 189.) Daraus, daß der Schulmeister bei der Armen-Rechnung dem Pastor die Schlüssel der Schule präsentiren mußte, scheint hervor zu gehen, daß der Pastor die Lehrer-Stelle zu besetzen hatte. Zum Jahre 1687 heißt es: „Item der Schulmeister 1 Mldr. Roggen Jährlichs, das er dem Küster im administriren und singen beheulfflich.“

Im Jahre 1751 findet sich Jakobus Deeges als Schulmeister von Anrath. Es bleibt nun bis zum Anfange dieses Jahrhunderts eine große Lücke auszufüllen.

Nachdem der alte Lehrer Peter Schmitz im Mai 1819 in den Ruhestand versetzt worden, wurde von der Königl. Regierung am 14. Juni 1819 der Schulamts-Candidat Franz van Kempen aus Geldern zum Lehrer an der hiesigen Pfarrschule ernannt und am 28. August desselben Jahres in sein Amt eingeführt.*) Er begann seine Thätigkeit in dem alten Schullokale, an der Kirche gelegen. Da sich dieses jedoch bald als zu klein erwies, wurde die Schule mit Martini 1820 in ein gemiethetes Zimmer des Hissen'schen Hauses, am alten Kirchhof, verlegt.

Im Spätsommer des Jahres 1821 wurde mit dem Bau zweier Schulzimmer nebst Lehrerwohnung (die jetzige Knabenschule) begonnen und mit Neujahr 1822 bezogen. Anfangs

---

*) Diese und die folgenden Notizen verdanke ich der gefälligen Mittheilung des Herrn Lehrers van Kempen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

faßte ein Zimmer die Zahl der schulbesuchenden Kinder, jedoch mußte schon im Juli desselben Jahres ein Schulamts-Präparand, Funken, als Hülfslehrer angestellt werden, welcher das zweite Schulzimmer bezog.

Im Jahre 1830 wurde der älteste Sohn des Lehrers, Jakob van Kempen, als Gehülfe ernannt. Derselbe blieb, nachdem er sich später seine Qualifikation als Lehrer erworben, bis Herbst 1857 an der Schule in Thätigkeit, wo er an der neu errichteten Schule in Clörath angestellt wurde. Im Jahre 1841 wurde eine sogenannte Fabrikschule eingerichtet für solche Kinder, die zu Hause dringend nöthig waren, und schon einige Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen hatten. Dieselbe blieb bestehen bis Ostern 1854, wo sie einging. Da die Zahl der schulpflichtigen Kinder zu groß wurde, so begann man im Sommer 1844 den Bau eines dritten Zimmers, anstoßend an die beiden bisherigen. Dasselbe wurde Ostern 1845 bezogen, und der bisherige Lehrer an der Seminarschule in Kempen, Fr. Jos. van Kempen, Sohn des ersten Lehrers, als zweiter Lehrer angestellt. So blieb es bis zu Ostern 1854, wo, wie schon bemerkt, die Fabrikschule einging. Es wurde hierdurch ein viertes Schulzimmer und eine neue Lehrkraft nöthig, welche auch in dem Aspiranten Jungbluth erlangt wurde. Man miethete ein Zimmer in dem Dapen'schen Hause an der Viersener Straße und stellte einen Aspiranten an der neu errichteten vierten Klasse an.

Im Herbst 1857 erfolgte die Trennung der Geschlechter und es wurden durch Verfügung der Königl. Regierung vom 17. September 1857 zwei Schulschwestern angestellt, so daß zwei Knaben- und zwei Mädchenklassen bestanden. Die erste Mädchenklasse kam in das gemiethete Lokal bei Dapen, die zweite in das bisherige dritte Schulzimmer. Mit Herbst 1858 bezogen die Schwestern die neu erbaute Mädchenschule, und es wurde hier die fünfte gemischte Klasse eingerichtet. An dieser Klasse wurde der Aspirant Jos. Proß aus Neersen angestellt. Mit Ostern 1861 ging diese gemischte Klasse ein und es erfolgte die Einrichtung dreier Knaben- und dreier Mädchenklassen. An der dritten Knabenklasse wurde der Aspirant Gustav Holthausen aus Dülken angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der erste Lehrer F. van Kempen beantragte mit Herbst 1863 wegen zunehmender Körperschwäche seine Pensionirung, die ihm auch in Anbetracht seiner 44jährigen Wirksamkeit mit einer ansehnlichen Pension gewährt wurde. Er wollte mit Neujahr 1864 sein Amt niederlegen, aber eine langwierige Krankheit warf ihn einige Tage nach seiner goldenen Hochzeit, die unter großer Theilnahme der Gemeinde gefeiert wurde, auf's Krankenlager. Er erholte sich zwar nach einigen Monaten etwas, aber seine Kräfte waren durch die schwere, lange Krankheit erschöpft und er starb am 20. Mai 1864.

Im Jahre 1858 bestanden 2 Schulen mit 2 fest angestellten Lehrern und 1 Lehrerin. Es wurden unterrichtet 282 Knaben und 254 Mädchen.*)

*) Leysner, Statistische Uebersicht des Kreises Crefeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf